Bocholter Volksblatt

Bezugspreis:
durch unsere Geschäftsstelle monatlich 50 Pfg., von der Post abgeholt vierteljährlich Mk. 1.50, durch die Postboten ins Haus gebracht Mk. 1.92. — Erscheint täglich ausschl. der Sonn- und Feiertage.
Geschäftsstelle: Nordstraße Nr. 27.
Fernsprecher Nr. 92.

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte
Organ der Zentrumspartei
42. Jahrgang. 42. Jahrgang.
Wöchentlich zwei Gratis-Unterhaltungsbeilagen.

Anzeigenpreis:
Für Einheimische die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Reklamen kosten pro Petitzeile 50 Pfg. Bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Auskunft- und Offertengebühr 25 Pfg. Bei Klage-Erhebung, Konkursen usw. wird der bewilligte Rabatt hinfällig. Anzeigen-Annahmeschluß 4 Uhr nachm.

Nr. 101 **Freitag, 2. Mai 1913.** **Nr. 101**

Zum 60. Geburtstag des Zentrumsführers Dr. Porsch.

Herr Geheimer Justizrat Dr. Felix Porsch, der hochverdiente Zentrumsführer und erste Vizepräsident des preußischen Abgeordnetenhauses, konnte am 30. April in selten geistiger, körperlicher Frische seinen 60. Geburtstag begehen. Die ganze Zentrumspartei des Deutschen Reiches bringt dem gefeierten Führer hierzu ihre herzlichsten Glückwünsche dar.

In Ratibor als Sohn eines Appellationsgerichtsrates geboren, wandte sich der junge Porsch schon früh dem öffentlichen katholischen Leben zu. Als junger Student lenkte er schon im Jahre 1872 durch eine Rede auf dem Breslauer Katholikentage die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich. Damals war es auch, als Windthorst ihn kennen und schätzen lernte. Vom Jahre 1881 bis 1893 war Dr. Porsch Mitglied des Reichstages, und seit dem Jahre 1884 gehört er ununterbrochen dem preußischen Abgeordnetenhaus an. Als Dr. Porsch im Jahre 1893 seine Wiederwahl in den Reichstag ablehnte, ging der von ihm vertretene Wahlkreis Reichenbach-Neurode dem Zentrum verloren. Im Landtage wurde Dr. Porsch wegen seinen hervorragenden Fähigkeiten schon nach einigen Jahren seiner Zugehörigkeit zu diesem Parlament Vorsitzender der Zentrumsfraktion.

Was Dr. Porsch als solcher geleistet hat, besonders in der Verteidigung der christlichen Schule, wird ihn uns für immer unvergeßlich machen. Er steht jetzt an der Spitze des preußischen Landesausschusses des Zentrums. Seine tatkräftige Hilfe entbehrt kaum eine Organisation des öffentlichen Lebens: Der Volksverein, die Görresgesellschaft, der Albertus-Magnusverein, der Caritasverband, und nicht zuletzt die Generalversammlung der Katholiken Deutschland, wissen, was sie der unermüdlichen Tatkraft Dr. Porschs zu verdanken haben. Die Zentrumsfraktion des preußischen Abgeordnetenhauses und des Reichstages haben dem verdienten Führer bereits bei einem Festmahl ihre Huldigungen dargebracht, der sich die gesamte Zentrumspresse Deutschlands von Herzen anschließt. Wir rufen ihm ein herzliches ad multos annos! zu.

Preußischer Landtag.

Berlin, 29. April.

Das **Abgeordnetenhaus** genehmigte heute zunächst in 1. und 2. Lesung die Ausdehnung der Lex Adickes auf die Landgemeinde Griesheim bei Frankfurt am Main und setzte dann die dritte Lesung des

Eisenbahnanleihegesetzes

fort.

Hierzu setzte nochmals eine ganz ausgedehnte Debatte ab. Nicht weniger als 50 Reden wurden gehalten über die Notwendigkeit der verschiedensten heute noch fehlenden Eisenbahnlinien. Ermöglicht wurde diese Leistung freilich durch die Festsetzung der Redezeit auf höchstens 10 Minuten.

Erschöpft wurde die Rednerliste trotzdem nicht, das Haus muß vielmehr am Mittwoch nochmals die gleiche, wenn nicht eine höhere Zahl von Reden über sich ergehen lassen.

Der Eisenbahnminister findet unter diesen Wünschen zwar nicht weng alte bekannte, jedoch beweist die jährliche Eisenbahnvorlage ja, daß steter Tropfen den Stein höhlt. Manches Projekt wurde schon für bauwürdig erklärt, das vorher schon mehr als einmal abgelehnt worden war.

* * *

Im **Herrenhause** begann heute die Beratung des

Kultusetats.

Auf eine Anfrage erklärte der Kultusminister die Gründe, weshalb die Ausstellung der Anton von Wernerschen Kriegsbilder unterbleibt. Er versicherte, daß dabei keinerlei politische Gründe mitspielen. 2 von den 25 Bildern des Künstlers konnten wegen ihrer Größe nicht untergebracht werden, worauf der Künstler dann erklärte, alle Bilder zurückziehen zu müssen. Weitere Verhandlungen, bei denen ihm erklärt wurde, daß man seinen Wünschen nachkommen wolle, scheiterten an der schroffen Ablehnung des Künstlers.

Es folgte dann eine Aussprache über den Antrag des Grafen **Rantzau**, den **Zwang zum Besuch der Volksschule bis zum 16. Lebensjahre auszudehnen.**

Man machte zur Begründung des Antrages geltend, daß die Jugend jetzt zu früh schutzlos der Sozialdemokratie ausgeliefert sei und daß auch die Jugend der gebildeten Kreise mindestens solange dem Schulzwang unterworfen sei.

Der Kultusminister machte vor allem finanzielle Bedenken gegen den Vorschlag geltend, er würde den Staat jährlich mit 70 Millionen belasten.

Zu den Befürwortern des Antrages zählte auch Graf Häseler.

Der Antrag Rantzau wurde abgelehnt, dagegen sprach man in einer Resolution allgemein den Wunsch aus, die Regierung möge erwägen, wie die Jugend länger als es die jetzige Gesetzgebung ermögliche, einer heilsamen Zucht und Ordnung unterworfen werden könne.

Eingehend sprach man weiter über die verschiedensten **Universitätsfragen**, so vor allem über die Forderungen, die der Staat an die Provinz Westfalen für den Ausbau der Universität Münster stellt. Allseitig erklärte man den Verlangten Zuschuß von 900 000 ℳ für viel zu hoch — die Provinz bot 250 000 ℳ an — der Minister geht jetzt auf 700 000 Mark zurück und versprach dem Herrenhause neue Verhandlungen.

Nach dem Kultusetat verhandelte man über den Etat des Ministeriums des Innern. Minister von Dallwitz stellte unter anderen ein Irrengesetz in baldige Aussicht.

Parlamentarisches.

Die Wehrvorlage in der Budgetkommission.

* **Berlin**, 29. April. Die Budgetkommission kam heute in Beratung der Wehrvorlage zur ersten Abstimmung:

Gegen die Stimmen der Sozialdemokraten u. des Elsässers — der Pole war anwesend — wurde die Vorlage entsprechend die Etatsstärke von 246 Infanteriebataillonen auf 641 Mann, von 252 Infanteriebataillonen auf 721 Mann erhöht. Die Etatsstärke bei den 516 Kavallerie-Eskadrons erfuhr eine Erhöhung von 726 Pferden und 744 Unteroffizieren und Mannschaften. Bei der Artillerie erhielten 255 fahrende Batterien den hohen Etat mit hundert Pferden und 143 Mann, 345 fahrende Batterien den niedrigen Etat mit 75 Pferden und 124 Mann. Der Etat der 33 reitenden Batterien steigt auf 144 Pferde und 137 Mann. Bei der Fuß-Artillerie erhielten 25 Bataillone den hohen, 29 Bataillone den neuen niedrigen Etat. Ebenso wurde die Forderung der Vorlagen hinsichtlich der verstärkten Etats bei den Pionieren, Verkehrstruppen und den Trains mit derselben Mehrheit genehmigt. Weiterhin beschloß die Kommission mit der gleichen Majorität — Konservative, Zentrum, Nationalliberale, Volkspartei — die Vermehrung der Zahl der Infanteriebataillone von 651 auf 669, bei der Kavallerie sind 34 neue Schwadrone — 6 Regimenter angefordert. — Davon fallen vier Eskadrons auf das bayerische Kontingent. Die Frage der Notwendigkeit dieser Mehrforderung gab zu einer längeren Debatte Anlaß, in deren Verlauf der Kriegsminister ausführliche vertrauliche Darlegungen machte. Dann vertagte sich die Kommission auf morgen.

* **Berlin**, 30. April. In der Budgetkommission fand heute die Abstimmung über die Forderung neuer Kavallerieregimenter statt. Die Regierungsvorlage, die 6 Kavallerieregimenter fordert, wurde mit 16 gegen 12 Stimmen abgelehnt. Ein vorliegender nationaler Eventualantrag, vier Kavallerieregimenter zu bewilligen, wurde mit 15 gegen 13 Stimmen ebenfalls abgelehnt. Dagegen fand der fortschrittliche Antrag, drei Kavallerieregimenter zu bewilligen. mit 16 gegen 12 Stimmen Annahme. Gegen alle Anträge stimmten die Sozialdemokraten, das polnische und das elsässische Kommissionsmitglied sowie einige süddeutsche Abgeordnete des Zentrums.

Deutschland.

Schluß des Landtages.

Das preußische Herrenhaus wird nach Berliner Blättern seine Sitzungen am Freitag, spätestens am Samstag beschließen. Das Abgeordnetenhaus wird voraussichtlich demnächst aufgelöst werden und nach den Neuwahlen in der ersten Hälfte der Monates Juni zu einer kurzen Beratung zusammentreten.

Die Religionsfeindschaft der Sozialdemokratie.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung belegt den Vorwurf der Religionsfeindschaft, den der Reichskanzler der Sozialdemokratie bei der zweiten Lesung des Etats gemacht hat, durch einen Hinweis auf die Osternummern verschiedener sozialdemokratischer Blätter und durch Anführung von Aussprüchen sozialdemokratischer Führer. Das Blatt schl[illegible]. „Wenn die Sozialdemokratie heute das Bedürfni[illegible]fühlt, sich von dem Vorwurf der Religionsfeind[illegible]schaft zu reinigen, zeigt sie dadurch nur, wie unangenehm ihr dieser Vorwurf ist. Sie hat erfahren, daß sie mit ihrem Materialismus keine Geschäfte macht. Diese Erfahrung ist durchaus erfreulich; sie bedeutet die Anerkennung der ungebrochenen Macht der idealen Kräfte im deutschen Volke".

An den Einweihungsfeierlichkeiten des Völkerschlachtsdenkmals

werden nach den bisher beim Patriotenbund eingegangenen Zusagen im ganzen 20 Fürstlichkeiten teilnehmen darunter 17 deutsche und zwar der

---

Das Märchenschloß.

42 Roman von Anny Wothe.

„Soll ich Dir noch weitere Schändlichkeiten anführen," fuhr der Baron mit erhobener Stimme fort, „die Du ausführtest, um Dich in das Herz des alten, kranken Mannes zu stehlen, Dich ihm unentbehrlich zu machen, damit er seine wirklichen Kinder darüber vergaß? O Schmach und Schande über Dich, Du entartetes Reis unseres Stammes, die Du Sünde auf Sünde auf Dich nimmst mit lächelndem Munde und gleichgültigen Herzens. Schweige, sage ich Dir," donnerte er noch einmal, „oder ich vergesse, daß wir einen Vater, eine Mutter gehabt, und züchtige Dich, wie Du es verdienst!

Ange richtete sich stolz auf. Jeder Zoll in ihrer Erscheinung war Vornehmheit und Ruhe, als sie mit angenommenem Gleichmut sagte: „Die Verrücktheit des jungen Geschöpfes scheint ansteckend auf Dich gewirkt zu haben, mein Lieber. Ich verlange, daß Du mir sofort die Beweise für Deine unerhörte Beschuldigung bringst, oder ich werde andere Mittel gegen Dich ergreifen!"

Er sah zu dem jungen Mädchen hinüber, das an allen Gliedern zu beben schien.

„Bist Du bereit, Ingeborg?" sagte er fast zärtlich, auf sie zutretend, und ihren Arm in den seinen legend.

Wie ihre Augen bei seinen Worten unbewußt aufstrahlten, welche ruhige Sicherheit über das junge Mädchen kam!

Sie entzog ihm sachte ihren Arm und sagte, der Baronin furchtlos in die dunkelgrünen Augen blickend:

„Ich, Frau Baronin, werde Ihnen die Beweise liefern! Wollen Sie mir, bitte, folgen?"

Und sie schritt durch die Tür hinaus auf die alte Galerie, festen, sicheren Fußes, und Ange folgte ihr ebenso sicher nach, immer das alte, hohnvolle Lächeln auf dem bleichen Antlitz.

Harro, der den beiden Frauen nachschritt, deckte mehr als einmal die Hand über die Augen. Ihm schwindelte, wenn er daran dachte, wie oft die holde Mädchengestalt schon den gefahrvollen Weg gegangen und daß eine einzige Erschütterung genügte, sie samt dem morschen Geländer hinabstürzen zu lassen in die Tiefe. Und jetzt gingen sie zu dreien und die Gefahr war verdreifacht.

Jetzt endlich ward er Gang zu Ende. Ingeborg riß die Tür, die zu Helges Zimmer führte, auf und trat über die Schwelle. Mit einem erstaunten „Ah!" blieb sie stehen. Ange lächelte malitiö und Harro preßte wiederholt die Hände gegen die schmerzende Stirn.

Was war das? Hatte Ingeborg geträumt, oder war sie, was noch schlimmer, wahnsinnig? Die Fenster des Zimmers, welche seine Braut ihm als die Helges beschrieben, waren tief verhangen, und überall, wohin das Auge blickte, lag eine dichte und schwere Staubschicht. Etwas wie Modergeruch wehte den Eintretenden entgegen, so daß es Harro unmöglich war, zu glauben, hier hätte vor kurzem ein menschliches Wesen gewohnt.

Fragend irrten seine Augen zu Ingeborg, die wie verzweifelt um sich blickte und dann auf die Baronin mit dem Rufe zustürzte: „du hast sie gemordet, elendes Weib. Du hast sie gemordet! Wo ist meine Mutter?"

„Das Mädchen ist wahnsinnig," schrie die Baronin, was will das Geschöpf von mir?"

Harro, der sich ratlos umblickte, schilderte ihr in wenigen Worten, wie Ingeborg ihre Mutter entdeckt und sie nun hierher geführt hätte, um Helge ihre Freiheit wieder zu geben.

„Das arme Kind," sagte die Baronin mitleidig „hat das Gespenst gesehen, mein Gott, daß ich auch nicht gleich darauf kam, es hat ihr den Kopf verdreht."

„Ich bin nicht wahnsinnig," schluchzte Ingeborg auf. „Aber meine Mutter, Baron, suchen Sie meine Mutter."

„Suchen Sie doch selbst," entgegnete die Baronin mit finsterem Lächeln, „suchen Sie selbst, armes Kind, und Sie werden selbst sehen, daß die Zimmer hier oben Jahre lang unbenutzt stehen."

Und Ingeborg und Harro durchschritten die anstoßenden Räume, aber sie fanden nichts als überall die nämlichen Zeichen tiefer Ruhe und Vergessenheit, die wie ein Schleier über diesen Wohnräumen lagen.

„Nun," sagte die Baronin nach der Rückkehr der beiden, und führte ihr feines Batisttüchlein gegen die Augen, „siehst du nun ein, Harro, was du mir für ein grenzenloses Unrecht angetan hast, indem du auf die Einflüsterungen einer augenscheinlich kranken Person hörtest und nicht einmal der eigenen Schwester trautest. O, es ist hart, so verkannt zu werden," schluchzte sie auf, „für alle Not, alle Sorge und alle Qual nichts als Undank zu ernten schnöden Undank."

„Laß das jetzt, Ange," entgegnete Harro, den Arm fest um die schwankende Gestalt Ingeborgs legend, „ich führe meine Braut zurück auf ihr Zimmer, erwarte mich hier, wir wollen dann weiter miteinander reden."

Und ohne eine Antwort abzuwarten, führte er die willenlose Inge hinaus in ihr Gemach.

„Meine Mutter," murmelte Ingeborg, „meine Mutter!" Dann aber lachte sie gellend auf und schlug wie verzweifelt beide Hände vor ihr schmerzverzogenes Gesicht.

„Wahnsinnig," schrie sie, „wahnsinnig, und er — er glaubt es auch!"

„Geduld, Inge, Geduld," sagte Harro mit bittender Stimme, „nur eine kurze Zeit, ich bin bald wieder zurück."

Dann war das junge Geschöpf allein, allein mit schmerzender Stirn und tausend quälenden Gedanken.

Wo war die kranke, bleiche Frau, die sie Mutter nannte, geblieben. Warum erschienen ihre Zimmer so unbewohnt? Hatte sie wirklich nur geträumt? War alles nur Spiel ihrer aufgeregten Phantasie? — Wenn man Helge nicht fand, mußte Harro dann nicht glauben, daß sie Komödie gespielt, elende Komödie, oder daß sie wahnsinnig wäre?

O, er glaubte ja schon jetzt nicht mehr an sie. Wohl hatte sie den Blick gesehen, den er ihr bei Anges Worten, sie sei wahnsinnig, ihr zugeworfen.

„O, mein Gott, nur das nicht, nur das nicht," stöhnte sie auf.

Und dann kam es wie rasende Verzweiflung über sie. Sie stürzte zur Tür hinaus und zur Treppe hinab, in den Park hinaus.

Wie ein gejagtes Wild floh sie dahin, durch Baum und Strauch. Endlich war das Parktor erreicht.

Fort, nur fort, hinein in den Wald, war ihr einziger Gedanke. Und dann immer weiter über nacktes Felsgestein und durch weichen, weißen Dünensand. Weiter, nur weiter, ob auch die Füße bluteten und schmerzten, und ihr Kleid zerrissen den Boden schleifte, fort, nur fort.

Wie lange sie so gelaufen, wußte sie nicht. Es war ihr nur, als schimmere das Märchenschloß wie aus weiter Ferne zu ihr herüber und als würde sie es nie, nie wiedersehen.

Und das Meer rauschte und brandete dazu, und dann sah sie einen breiten Weg, der mitten in das weite Meer hinein führte. Unten am Ende des Weges standen einige Häuser. Fast unbewußt betrat sie die Landzunge, die sich weit in das Meer streckte und an deren Ende die Häuser standen.

Wenn die Flut kam, bildeten die Häuser eine kleine Insel, vollständig abgeschlossen von dem Festlande.

Ingeborg schleppte sich den Weg, der so breit war, daß ein paar Wagen sich bequem ausweichen konnten, entlang. Oft sank sie zu Boden, aber immer wieder raffte sie sich auf, sie mußte vorwärts.

Fortsetzung folgt.

deutsche Kaiser, die Könige von Sachsen und von Württemberg, der Prinzregent Ludwig von Bayern, als Vertreter des Kaisers von Oesterreich Erzherzog Franz Ferdinand. Den Kaiser von Rußland vertritt ein Mitglied der Königlichen Familie, den König von Schweden ein Prinz des Königlichen Hauses. Von deutschen Fürsten beteiligen sich ferner die Großherzöge von Baden- Sachsen-Weimar, Hessen, Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz, weiter die Herzöge von Sachsen-Altenburg, Sachsen-Koburg und Gotha, und von Anhalt sowie der Regent v. Braunschweig Herzog Johann Albrecht; endlich die Fürsten zu Schaumburg-Lippe, Fürst Heinrich von Reuß als Vertreter beider Linien und der Fürst von Waldeck und Pyrmont. Auch die Hansastädte werden vertreten sein und zwar Hamburg durch Bürgermeister Schröder und Lübeck durch Bürgermeister Dr. Eschenburg.

Frankreich.

Nachwirkung des Nancyer Zwischenfalls.

* **Paris,** 29. April. Gemäß der infolge des Zwischenfalls von Nancy getroffenen Entscheidung ist der Zentralkommissar von Nancy, Duquesne, zum Polizeikommissar in Argenteuil bei Paris, der Spezial-Polizeikommissar in Nancy, Weise, zum Spezialkommissar bei der Direktion des allgemeinen Sicherheitsdienstes in Paris ernannt worden.

Der dreijährige Dienst.

* **Paris,** 30. April. Der Heeresausschuß der Kammer setzte die Beratung der Gesetzesvorlage über die dreijährige Dienstzeit fort, und nahm nach längerer Erörterung u. a. einen Artikel eines von den beiden Vizepräsidenten des Ausschusses, Montebello und Reinach, eingebrachten Gesetzentwurfes an, wonach den im Alter von 18 Jahren stehenden jungen Leuten, die ein Zeugnis militärischer Befähigung erbringen, der Eintritt in die Armee gestattet werden soll. Ferner fand ein von Jaures eingebrachter Zusatzantrag zu diesem Artikel Annahme, daß diese Bestimmung drei Jahre nach Verlautbarung des Gesetzes außer Kraft treten soll, falls bis dahin die militärische Erziehung der Jugend nicht durch ein besonderes Gesetz im ganzen Lande geregelt sein würde.

Portugal.

Immer neue Putsche.

* **Lissabon,** 29. April. Die Regierung veröffentlichte heute morgen um 3 Uhr folgende Note: Zwei Mann der Besatzung des Kreuzers Sao Gabriel feuerten heute morgen 1,40 Uhr auf der See drei Schüsse ab. Während die Besatzung zusammenlief, gelang es den Urhebern der Schüsse, sich unter die anderen zu mischen, so daß sie unerkannt blieben. Zu welchem Zweck die Schüsse abgegeben wurden, ist unbekannt. Der Kommandant begab sich sofort an Bord, wo er die Besatzung ruhig und vollzählig vorfand. — Mit anderen Worten — es ist auf den im Hafen von Lissabon ankernden portugiesischen Kriegsschiffen zu offener Meuterei gekommen. Der Regierung ist es anscheinend gelungen, sie noch im Keime zu ersticken. Allem Anschein nach handelt es sich bei der ganzen Bewegung um einen seit lange wohlvorbereiteten royalistischen Putsch.

* **Lissabon,** 29. April. Die Zeitung Opaiz meldet: Infolge des Zwischenfalles auf dem Kreuzer Sao Gabriel wurden sieben Mann der Besatzung verhaftet. Der Marineminister verfügte, die Mannschaften der Kriegsschiffe an Bord zu konsignieren. Ein Eisenbahnarbeiter in einem Vororte Lissabons wurde verhaftet, bei dem Waffen und Munition gefunden und beschlagnahmt wurden.

Asien.

Die Aufstandsbewegung in Französisch-Indien.

Zu dem in Hanoi verübten Bombenattentat wird von mehereren Pariser Blätter bemerkt, daß die vor einiger Zeit von einem französischen Kolonialbeamten vorgenommenen Ausgrabungen in dem Grabtempel des anamitischen Kaisers-Tueduek zweifellos viel dazu beigetragen haben, den Haß der Eingeborenen gegen die Franzosen zu steigern. Der Führer der zweifellos gegen die Franzosen gerichteten Aufstandsbewegung, Prinz Schueong, ist ein Abkömmling des Kaisers Tueduek.

* **Paris,** 29. April. Zu dem Bombenanschlag v. Hanoi wird gemeldet, der Kolonialminister habe den Oberresidenten von Annam, Mahe, der die Ausgrabungen im Grabtempel des Kaisers Tüdüc angeordnet und dadurch unter den Eingeborenen Erbitterung hervorgerufen hat, abberufen. Als bemerkenswert wird weiter berichtet, daß französische Polizei in Indochina die über zahlreiche eingeborene Angeber verfügt, über die von langer Hand vorbereitete Verschwörung nicht unterrichtet gewesen. Es scheint, daß die Angeber für die Sache der Verschwörer gewonnen worden sind.

Der Balkankrieg.

Oesterreichs Vorgehen.

* **Wien,** 29. April. Genauere Nachrichten aus London stellen außer Zweifel, daß auch in der gestrigen Sitzung der Londoner Botschafter die Verschleppungstaktik durchgeführt worden ist. Oesterreich hat sich für diesen Fall vorbehalten, selbständig die erforderlichen Maßnahmen zu treffen, um die Räumung Skutaris herbeizuführen. Dieser Vorbehalt ist, wie es scheint, nicht überall ernst genommen worden, da es Oesterreich damit aber bitter ernst war, so wird es nunmehr die angekündigten Maßnahmen treffen und zwar ungesäumt, da jeder Zeitverlust die Durchführung erschweren müßte. Halbamtlich wird dieser Feststellung hinzugefügt, daß gegenwärtig ein reger Meinungsaustausch zwischen Wien und Rom stattfindet. Es betrifft selbstverständlich das etwaige Zusammengehen Italiens mit Oesterreich,Ungarn.

* **Wien,** 29. April. Heute mittag fand eine Konferenz der gemeinsamen Minister statt, an der auch der Generalstabschef Freiherr Conrad von Hötzendorff teilnahm.

* **Wien,** 29. April. Ueber die Art des von Oesterreich-Ungarn gegen Montenegro beabsichtigten Vorgehens verlautet nichts, was nicht wunder nehmen kann, da man solche Maßnahmen nicht vorzeitig bekannt gibt. Immerhin läßt sich daraus daß Oesterreich den russisch-französischen Antrag internationale Militärabteilungen in Antivari und Dulcigno zu landen, als ungenügend bezeichnet hat, schließen, daß es ein tieferes Eindringen in montenegrinisches Land plant. Die Vorbereitungen dafür sind bereits getroffen. Die Ausführung würde nur dann unterbleiben, wenn Montenegro sich in kürzester Frist dem Willen der Mächte fügen würde. In der Donnerstagsitzung der Londoner Botschafter wird von Oesterreich-Ungarn nur noch eine Klarstellung darüber verlangt, welche Mächte an diesen Maßnahmen teilnehmen werden, falls Montenegro nicht schon vorher nachgegeben hat.

* **Wien,** 30. April. Gestern wurden Cattaro und Budua auf Anordnung der österreichisch-ungarischen Heeresverwaltung v. der Zivilbevölkerung geräumt. Beide Orte können bekanntlich von den montenegrinischen Stellungen und den Lovcen beschlossen werden, und es war daher notwendig, die Zivilbevölkerung aus der feindlichen Schußlinie zu entfernen.

Aus Paris wird gemeldet, daß Graf Berchtold Dienstag nachmittag sämtlichen europäischen Kabinetten eine letzte Note übersandt hat, in der er nochmals den österreichischen Standpunkt auseinandersetzt sowie den unerschütterlichen Entschluß seiner Regierung mitteilt, Montenegro zur Räumung Skutaris zu zwingen. Graf Berchtold sprach nicht von der Anwendung von Waffengewalt, jedoch erklärt man in offiziellen Kreisen, daß dies die übliche diplomatische Form sei, die der Anwendung von Waffengewalt voranginge.

* **Berlin,** 29. April. Bei dem heutigen Empfange des diplomatischen Korps im Auswärtigen Amte durch Staatssekretär von Jagow lag eine Meldung von einem selbständigen Vorgehen Oesterreich-Ungarns noch nicht vor. Zu dieser Wiener Nachricht wird von hiesiger maßgebender Stelle bemerkt, daß dieses nunmehrige selbstständige Eingreifen unserer Nachbarmonarchie nicht verübelt werden kann, da die Botschafterkonferenz bisher ein einmütiges Vorgehen der Großmächte nicht erzielen konnte, und ein weiteres Zaudern dem Ansehen Oesterreich-Ungarns entschieden von großem Schaden sein werde. Immerhin glaubt man nicht, daß dieses alleinige Vorgehen einen Grund zur Beunruhigung geben wird, da man nicht an ein Uebergreifen der Differenzen auf die Großmächte selbst hier glaubt, sondern durchaus die Absicht vertritt, daß ein eventueller Konflikt lokalisiert bleiben würde.

* **Wien,** 30. April. Die Neue Freie Presse schreibt: Ueber den Verlauf der nächsten Tage verlautet: Die Aktion Oesterreichs wird mit der größten Raschheit durchgeführt. Morgen oder übermorgen erwartet man die Bekanntgabe des Entschlusses der italienischen Regierung. Sodann wird Oesterreich allein oder gemeinsam mit Italien an den König Nikita eine befristete Aufforderung zur Räumung Skutaris richten. Sollte dieser Aufforderung nicht entsprochen werden, so wird sofort der österreichische Gesandte in Cettinje abberufen und die militärischen Operationen werden unverzüglich beginnen.

* **Wien,** 30. April. Die Reichspost erhält von unterrichteter Seite folgende Mitteilung: Die Situation ist unverändert ernst. Ein Ultimatum wird heute nicht gestellt, da Montenegro hinlänglich oft gewarnt worden ist. Bleibt dieses starrsinnig, so dürften am kommenden Freitag schon die militärischen Aktionen beginnen. Italien wird gegen Walona und Santi Quaranta vorgehen.

Die Botschafterkonferenz.

* **London,** 29. April. Nach einer Auskunft, die dem Reuterschen Bureau zugegangen ist, hat sich bei den Besprechungen der Botschafter ergeben, daß die Meherheit der Großmächte nicht geneigt war, kriegerische Maßnahmen gegen Montenegro zu ergreifen. Man ist sich darüber klar, daß es notwendig sein wird irgendwelche Maßregeln zu ergreifen, falls Montenegro nicht in befriedigender Weise auf die gemeinsame Note der Mächte antwortet; aber man sagt, daß man noch die Antwort auf diese Note abwarten müsse. Inzwischen würden die Botschafter in London wahrscheinlich vor der nächsten Zusammenkunft Kenntnis von den bei ihren Regierungen herrschenden Ansichten über die letzte Gestaltung der Lage haben. Oesterreich habe bei der Forderung einer Entschließung über diesen Punkt nicht deutlich gesagt, was es zu tun vorschlage, und habe auch keinen Zeitpunkt für die Antwort festgesetzt. In der Absicht der Mächte sei die Flottenkundgebung keine kriegerische Maßnahme, sonder ein Akt friedlichen Druckes. In dem Fall, daß mehr erforderlich werden sollte, werde man sich möglicherweise über die Besetzung einer Stadt an der Küste einigen. Es sei nötig, vielleicht bis zum Donnerstag zu warten, um die Ansichten der Mächte und hauptsächlich Rußlands kennen zu lernen. Jeder Akt, welcher die beiden Mächtegruppen etwa in entgegengesetzte Lage stellen könnte, würde sehr zu bedauern sein. Ein Diplomat äußerte zu dem Vertreter des Reuterschen Bureaus: „Das Publikum darf nicht aus den Augen verlieren, daß die hauptsächlichste und fundamentale Aufgabe der Botschafter selbst darin besteht, den europäischen Frieden zu wahren und daß die verschiedenen durch den Krieg aufgeworfenen Fragen nur zweiten Rang einnehmen. Die Diplomatie hat den Frieden Europas sechs Monate schwerer Zeit aufrechterhalten; es ist nicht zuviel, zu hoffen, daß die Diplomaten unter Führung Sir Edward Greys weiter Erfolg mit diesem Werke haben. Möge man sich über diese Hauptfrage Rechenschaft ablegen, und man wird die Fragen, die jeden Tag sich ergeben in ihrem richtigen Resultat wahrnehmen."

Eine Vereinigung Serbiens und Montenegros.

* **Paris,** 29. April. Das Journal will erfahren haben, daß Serbien und Montenegro ihre Vereinigung vorbereiten. Die beiden vereinigten Mächte würden zwar ihre besondere Organisation und ihre Herrscherhäuser bewahren, jedoch eine gemeinschaftliche militärische, finanzielle und diplomatische Leitung erhalten. Es würde nur einen Kriegsminister, einen Finanzminister und einen Minister des Aeußern geben. Die Verhandlungen, welche von serbischen Vertretern gegenwärtig in Cettinje geführt würden, seien bereits sehr weit gediehen. Die Folgen, welche die Veröffentlichung dieser Pläne nach sich zöge, brauchten nicht besonders betont zu werden. Die Errichtung eines großserbischen Reiches mit einem Zugang zur Adria würde auf die Südslawen Oesterreich-Ungarns eine außerordentliche Anziehungskraft ausüben.

Die albanische Frage.

* **Wien,** 29. April. Ueber den Handstreich Essad Paschas liegen hier noch immer keine verläßlichen Nachrichten vor. Ein Zusammengehen Essads mit Dschavid Pascha und den Jungtürken ist unwahrscheinlich, da Essad stets schlecht mit den Jungtürken gestanden hat und der Großwesir, auch jeden Zusammenhang mit ihm leugnet. Dscha wid Pascha ist gar nicht in Walona eingedrungen ist und somit auch gar nicht gegen die vorläufige Albanische Regierung gewütet haben kann, ist außerdem viel zu weit von Essad Pascha entfernt, um mit ihm in Verbindung sein zu können. Man glaubt hier auch gar nicht, daß Essad Pascha bei seiner bekannten Unbeliebtheit bei den Albanier sein angebliches Vorhaben erfolgreich durchführen könnte. Jedenfalls sind die hiesigen Blätter erfüllt von Absagen albanischer Notdaeln an ihn, worin namentlich entrüstet jedes Paktieren mit den Todfeinden der Albanier, den Serben, zurückgewiesen wird.

* **Belgrad,** 29. April. Die Politika meldet: Essad Pascha ist mit 20 000 Mann in Tirana (im Wilajet Janina östlich von Durazzo) eingetroffen und hat die Verwaltung der Stadt übernommen. Die katholische Bevölkerung flüchtet. (In dem Vorgehen Essad Paschas liegt ein neuer starker Beweggrund für Oesterreich, als katholische Schutzmacht tatkräftig einzugreifen.)

* **Mailand,** 29. April. Von dem hiesigen Albanierkomitee wird aufs bestimmteste versichert, daß die ehrgeizigen Pläne Essad Paschas keineswegs auch nur die geringste Unterstützung des albanischen Volkes fänden, das als König einen Prinzen aus einem europäischen Herscherhause wünsche und ein Albanien unter türkischer Schutzherrschaft entschieden zurückweise. Essad Pascha habe auch durchaus nicht die Mittel, um ein Heer von 25 000 Mann für längere Zeit zu unterhalten.

* **Konstantinopel,** 29. April. Der Pforte nahestehende amtliche Kreise erklären, keine Kenntnis von dem Schritt Essad Paschas zu haben, den sie offen mißbilligten. Die Pforte hat an ihre Botschafter ein Rundschreiben gerichtet, worin sie in aller Form die Gerüchte dementiert, daß Essad Pascha in Uebereinstimmung mit der türkischen Regierung gehandelt habe, und erklärt, daß sie sein Vorgehen lebhaft tadle.

Zwistigkeiten zwischen Griechen und Bulgaren.

* **London,** 29. April Daily Telegraph meldet aus Bukarest: Zwischen Griechen und Bulgaren fanden während der ganzen letzten Woche kleinere Gefechte bei Nigrita und Serres statt. In Sa-

---

Das Haus am Rhein.

Roman von Anny Wothe.

25) Nachdruck verboten.

„Meinen Sie?" sagte Irmgard leise und schlug die undinenhaften Augen voll zu ihm auf, so daß er für einen Moment die seinen verwirrt zu Boden senkte.

Der Schatten war ihm eingefallen, der auf dem Hause der Gleichenburgs lag. Hatte er wohl ein Recht, so zuversichtlich auf den Schutz und die Hilfe der Familie zu pochen, der er erst ein paar Stunden angehörte und über die er selbst so wenig wußte, wie je ein Bräutigam gewußt hat.

„Ich verlange ja nicht, gnädiges Fräulein, daß Sie mir Ihr Vertrauen schenken," lenkte er ein, „das wäre für die kurze Zeit unserer Bekanntschaft zu viel verlangt, aber vielleicht vertrauen Sie sich meiner Leonore an. Sie ist so ruhig, gut und verständig und wird Ihnen sicher Trost geben. Wenn es aber für Sie zu handeln gibt, so befehlen Sie über mich und auch über Wildenstein, Ihren alten Jugendfreund, der, wie ich wohl behaupten kann, jederzeit zu Ihrem Dienst bereit ist. Soll ich Sie zu Leonore führen, damit Sie der jungen Braut Ihr Herz ausschütten? Kommen Sie, ich mag heute an dem Tage, der mir mein Glück gibt, an meinem Verlobungstage, keine traurigen Gesichter sehen."

Irmgard schüttelte ernst das feine Köpfchen und schluckte tapfer die wieder aufsteigenden Tränen herunter.

„Ich danke Ihnen für Ihre Güte, Herr von Waldenburg," sagte sie wie müde, „aber ich kann nicht zu Leonore gehen. Ich möchte nicht in ihr bräutliches Glück einen Mißklang tragen, der nur zu leicht einen Widerhall im jungen Herzen findet." —

Irmgards Blick fiel auf den zerknitterten Brief in ihrer Hand.

„Sehen Sie," sagte sie zu Dietrich mit Bitterkeit, „dieses kleine Stück Papier entscheidet mein Geschick. Ich hoffte, es sollte mir Erlösung bringen, das Band zerreißen, das ich nicht zerreißen kann! Es war umsonst! Ich bleibe gebunden, ich bleibe elend in Zeit und Ewigkeit!"

Wie der Aufschrei einer Gemarterten klang es aus Irmgards Munde und Waldenburg war es, als sei ihr glühendes Empfinden das seine.

Er wollte warm empfindend zu ihr treten, aber schon war Irmgard entschwunden. Wie ein gejagtes Reh entfloh sie durch die Gänge des Parkes. Ein leiser Windhauch strich durch die Bäume und ließ die glitzernden Regentropfen herabrieseln auf Irmgards Haupt wie stille Tränen. —

Zu Waldenburgs Füßen lag der zerdrückte Brief. Langsam hob er ihn auf, und wie ein tiefes Erblassen zog es über seine Züge, als er folgendes las:

Irmgard!

Bitte, verschone mich mit deinem sentimentalen Gewinsel von Liebe, Pflicht, Glaube und dergl. Du hast dich mir verlobt, hast es geschworen, mir anzugehören in Zeit und Ewigkeit und dabei bleibt's. Ich dachte, du solltest fern von mir endlich zur Vernunft kommen, aber es scheint nicht der Fall zu sein. Hast du dich getäuscht in mir, als du dich mir verlobtest, so ist das deine Sache, ich habe dich ganz so gefunden, als ich es mir gedacht. Deine ungesunde Gefühlsduselei soll dir schon, wenn du erst meine Frau bist, vergehen. Sei versichert, daß ich nie und nimmer auch nur einen Schritt weiche. Ich würde eher dich und mich töten, ehe ich das Band löste, das uns verknüpft. Kannst du mir deine Liebe nicht geben, so laß es bleiben, das ändert an unserem Verhältnis nichts. Denke an deinen Schwur und an

Deinen Rudy.

P. S. Kann ich in den nächsten Tagen 100 Mark von dir haben? Muß Wechsel bezahlen, sonst sitze ich in der Patsche, aus der mir zu helfen deine Pflicht ist. Im übrigen, dehne deine Sommerfrische nicht zu lange aus. — Deine Schülerinnen könnten ungeduldig werden. Wenn du zurückkommst, soll, wie du mir versprochen, endlich unsere Hochzeit sein. D. O.

„Welche Roheit, welche maßlose Roheit," kam es empört von Waldenburgs Lippen und der Brief flog, in Atome zerstört, weithin in den Rhein. „Diesem Mädchen, dieser Perle, derartiges zu bieten. Ich muß und ich will diesen Schuft zur Rechenschaft ziehen und Irmgard von ihm befreien, koste es, was es wolle. Sogleich will ich mit Waldenstein reden, er muß, er wird mir helfen!"

Und mit großen Schritten eilte Waldenburg der Villa Breden zu. Vergessen war Braut und Verlobungsfeier, seine Seele beherrschte nur ein Gedanke und der hieß: Irmgards Freiheit!

Die Sonne lachte dazu und blinzelte durch die Blätter der Bäume, die letzten Regentropfen mit ihrem Kuß trocknend. Die Betglocke läutete zur Mittagsfeier. Heiliger Friede rings umher, nur vom Rhein her klang es wie leiser Gesang:

Schweigt der Menschen laute Lust,
Rauscht die Erde wie in Träumen
Wunderbar mit allen Bäumen,
Was dem Herzen kaum bewußt,
Alte Zeiten, linde Trauer,
Und es schweifen leise Schauer
Wetterleuchtend durch die Brust.

Am Abend war die Familie Gleichenburg, der sich noch Frau Generalin von Breden, ihr Sohn Erich, Waldenburg und der Maler zugesellten, vollständig versammelt. Der alte Rittmeister hatte schweigend Waldenburgs Werbung um Leonore angehört und nur flüchtig mit dem Kopfe genickt, dann war er in Sinnen versunken und schweigend hatte Waldenburg sich von ihm zurückgezogen.

„Der Mann ist krank," sagt er sich, „und man muß ihn schonen, während Erich sarkastisch zu dem Maler sagte: „Der alte Kerl sieht aus, wie das leibhaftige böse Gewissen."

Jetzt saß man in dem weinumlaubten hohen Säulengang, der sich längs des Speisesaales hinzog, bei einer Bowle und Frau von Gleichenburg, die sich in ihrem Rollstuhl hatte hinbetragen lassen, sorgte schon dafür, daß keine Mißstimmung aufkam.

Die kleine Generalin, die ganz rührselig gestimmt war, daß ihr einziger Bruder ihre liebe Leonore heiraten wollte, unterstützte Frau Helene in der Unterhaltung wacker und Erich, der sich von seinem Schreck über des Onkels schnelle Verlobung noch gar nicht erholen konnte, zeigte eine Lustigkeit, die sehr ansteckend wirkte, obgleich sie, wie die feinfühlige Renate zu bemerken glaubte, nicht ganz echt war. Der Maler sprach viel mit Renate und Irmgard und warf von Zeit zu Zeit fast einen feindseligen Blick auf Leonore.

Aergerte er sich wohl, daß Leonore so gleichmäßig kühl gegen ihren Verlobten, der doch sein bester Freund war, blieb? Oder aber verstimmte es ihn, daß Leonore sich so hausfräulich zeigte (hausbacken hätte er es nennen mögen), selbst die Tafel im Säulengang dekorierte, selbst die Gläser füllte und selbst das selbstgebackene Gebäck herumreichte?

Fortsetzung folgt.

+ Dankbarkeit +

veranlaßt mich gern u. kostenlos allen Lungen- u. Halsleidenden mitzuteil., wie ich mich durch ein einfaches, billiges u. erfolgreiches Naturprodukt, Dorän-Kraft-Malz von mein. langwierigen Leiden befreit habe. H. Poukert, Kfm., Berlin SW 47 Grossbeerenstrasse 38.

loniki griffen am 15. April mehrere bulgarische Kompagnien die 2. griechische Division an. Mehrere hundert Tote wurden vom Roten Kreuz beerdigt. Die kriegerischen Vorgänge werden streng geheim gehalten.

* **Sofia,** 29. April. Die Meldung aus Salonki, nach der bei einem bulgarisch-griechischen Zusammenstoß bei Nigrita der griechische Lehrer der bulgarischen Truppen. ermordert worden sei, ist unrichtig. Tatsächlich beteiligte sich die von den griechischen Behörden bewaffnete Bevölkerung an jenem Gefecht; dabei fielen, wie feststeht, ein griechischer Lehrer aus Dimitritza und mehrere Bauern.

Luftfahrt.

Das Deutsche Gordon-Bennet-Ausscheidungsfliegen.

* **Dresden,** 29. April. Der Ballon Gladbeck ging gestern nachmittag in der Nähe von Loekens schem Boden in Nord-Schleswig.
an der Nordwestküste Jütlands nieder. Der Ballon „Hannover" ist gestern abend bei Uggerby, der Ballon „Braunschweig" bei Vedsted glatt gelandet. Der Ballon „Niederschlesien" ist gestern abend eine Meile östlich von Arendale gelandet. Die beiden Passagiere waren etwas erschöpft, befanden sich aber wohl. — Es fehlt jetzt nur noch das Telegramm vom Ballon „Chemnitz."

Hiernach ist, wenn nicht der Ballon „Chemnitz" mit Herrn Schubert vom Berliner Verein noch eine weitere Strecke zurückgelegt hat, der Ballon „Niederschlesien" mit Herrn Haus Berliner vom Berliner Verein Sieger. Er landete bei Arendal in Norwegen und hat in 26 Stunden 900 Klm. zurückgelegt, davon 550 Klm. über dem Meere. An 2. Stelle kommen die Ballone „Hannover" (Frhr. von Pohl) und „Gladbeck" (Kaulen), die in Jütland (Dänemark) gelandet sind. Vierter dürfte Ballon „Otto Lilienthal" (Dr. Bröckelmann) sein. und fünfter „Prinz Adolf" (Andernach), die beide in Dänemark landeten Ballon „Braunschweig" (Leimkugel) landete noch auf dem

* **Dresden,** 30. April. Der Ballon „Chemnitz" von dem bis jetzt noch kein Landungstelegramm veröffentlicht war, ist 6 Kilometer südwestlich von Neu-Bukow (in Mecklenburg) wegen Gewitterbildungen über dem Meere glatt gelandet.

Sieger im Fliegen ist also der Ballon „Niederschlesien". Er hat das Rennen dadurch gemacht, daß er das Skager Rack überflogen hat (die Meerenge zwischen Jütland und Norwegen) vor dem die Ballone „Hannover" und Gladbeck" landeten. Nach dem Ergebnis dieser Fahrt sucht die Freiballonabteilung des Deutschen Luftfahrerverbandes die drei deutschen Teilnehmer an der Gordon-Benettfahrt aus.

* * *

* **Hannover,** 29. April. Der Flieger Audemars hat sein Flugzeug auseinander nehmen lassen und ist heute abend nach Paris zurückgefahren. Er erklärte, daß er sich nicht wieder um den Pommernpokal oder den Batscharipreis bewerben wolle, weil der Preis nicht im Verhältnis zu der außergewöhnlicher Kraftanstrengung stehe, die er erforderlich machte.

* **Bremen,** 30. April. Nach einem bei dem hiesigen Verein für Luftschiffahrt eingegangenen Drahtbericht ist der franz. Flieger Brindejonc der gestern morgen in Villa Coublay zum Fluge nach Kopenhagen aufgestiegen war, in der Nähe von Quackenbrück in Hannover wegen Motordefektes gelandet. Ueber einen Weiterflug ist noch nichts bekannt.

* **Lyon,** 30. April. Der Flieger Vedrines ist heute früh um 4 Uhr 37 Min. zum Fluge nach Edinburg aufgestiegen. (Die Entfernung entspricht der Strecke Lyon-Thorn.)

Kirchliches.

Der Papst genesen.

* **Rom,** 29. April. Papst Pius X. hat heute die Aerzte verabschiedet und gedenkt morgen in sein Studierzimmer im zweiten Stockwerk wieder hinabzusteigen.

Arbeiterbewegung.

* **Benthen** (Oberschlesien), 29. April. Nach endgültiger Feststellung fehlten bei der gestrigen Frühschicht 39 117 Mann und bei der Abendschicht 19 484 Mann, zusammen 58 601 Mann. Nach vorläufiger Feststellung fuhren heute zur Frühschicht 38 400 Mann nicht an.

* **Athen,** 29. April. Der Streik der Kohlenarbeiter im Piräus dauert an. Weitere 200 Arbeiterverbände sind gestern zusammengetreten u. haben eine lange Beratung abgehalten. Die gefaßten Beschlüsse sind nicht bekannt, aber man glaubt, daß der Streik allgemeiner werden wird.

Gerichtssaal.

? **Aachen,** 29. April. Der Weber Krickel und der Zimmergeselle Hamacher aus Raeren hatten im Februar aus einer Tuchfabrik in Marienthal mehrere Ballen Garn gestohlen und durch Vermittlung des Webers Mattar nach Belgien verkauft. Nach dem Diebstahl soll Hamacher die Fabrik in Brand gesteckt haben; er konnte aber nicht überführt werden und wurde vom Schwurgericht von dieser Anklage freigesprochen. Wegen Diebstahls wurde er zu acht Monaten, Krickel zu 18 Monaten und Mattar wegen Hehlerei zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

? **Berlin,** 28. April. Wegen Beleidigung der Ehrengerichte des preußischen Heeres hatte sich der frühere Oberst Gaedke heute vor der 3. Strafkammer des Landgerichts 1 zu verantworten. Die Beleidigung ist durch einen in einem hiesigen Blatt veröffentlichten Artikel „Ein deutscher Thronfolger und die Ehrengerichte" verübt. In dem Artikel waren aus Anlaß einer Angelegenheit des Prinzen Stzzo v Leuchtenberg, des Lyronfolgers in beiden Schwarzburg, die den Ehrenrat beschäftigt, und in der sich dieser auf die Seite des Prinzen gestellt hatte, gegen die Unabhängigkeit des Urteils der Ehrengerichte im allgemeinen schwere Vorwürfe ausgesprochen. Der Angeklagte machte geltend, er habe nur den Mißbrauch der Ehrengerichte durch die Militärgewalt geißeln wollen. Das Urteil lautete auf 300 *M* Geldstrafe.

Hochsommerhitze im Frühling.

* **Berlin,** 30. April. Die für diese Jahreszeit ungewöhnliche Wärme hält in ganz Deutschland auch heute noch an. Hitzschläge und Gewitter sind nichts seltenes. Aus allen Orten werden Temperaturen von 23—25 Grad Celsius gemeldet. Heute früh 7 Uhr wurde hier bereits 21½ Grad festgestellt.

* **Berlin,** 30. April. Gestern herrschte schon in den Morgenstunden eine fast tropische Hitze. Eine Reihe von Schulen wurde wegen der ungewöhnlichen Temperatur bereits um 12 Uhr mittags geschlossen.

* **Hanau,** 30. April. Bei einem Gewitter in Rotenkirchen bei Hünfeld wurden die Bauersfrau Weber aus Kirchbracht und die Tochter des Bürgermeisters Funck vom Blitz getötet.

* **Straßburg, i. E.** 29 April. Ueber den Ausgang eines vom Infanterieregiment Nr. 132 unternommenen Uebungsmarsches Straßburg-Wanzenau-Hordt hin und zurück (45 Kilometer), waren heute in der Stadt übertriebene Gerüchte verbreitet. Danach sollten über 100 Mann auf dem letzten Marschende innerhalb der Stadt marschunfähig geworden sein. Man sprach sogar von 8 Toten. Tatsächlich sind etwa 40 Mann infolge der Hitze schlapp geworden, von denen drei wegen Hitzschlagverdachtes ins Lazarett gebracht wurden. Zu bemerken ist, daß die Leute gegen Mittag in Biwakstellung abgekocht hatten.

Provinzielles.

* **Münster,** 29. April. Der Provinzialausschuß setzte als Abgabe für den Viehseuchenfonds fest 20 Pfennig für jedes Pferd, jeden Esel und jedes Maultier, 25 Pfennig für jedes Stück Rindvieh von dem am 2 Juni d. J. vorhandenen Viehbestande. — Für die Erhaltung des Donnerbruchs bei Hilchenbach als Naturdenkmal wurge eine Beihilfe von 1000 *M* bewilligt mi tder Maßgabe, daß der Betrag erst gezahlt wird, wenn die dauernde Erhaltung hinreichend gesichert ist.

* **Gescher,** 29. April. Heute vormittag entlud sich über unsere Gegend ein heftiges Gewitter. Das Haus der Witwe Tubes und das des Fabrikarbeiters Kramer wurden vom Blitz getroffen. Glücklicherweise waren es nur kalte Schläge, so daß nur ein geringer Materialschaden entstanden ist. Auch das Haus des Fabrikarbeiter Weghake wurde vom Blitz getroffen und brannte nieder. — In der Nacht zum Dienstag wurde von der Weide des Landwirtes Große Meyring in Tungerloh eine schwarze, belgische, zweijährige Stute gestohlen, die einen Wert von 900—1000 *M* hatte

* **Bottrop,** 28. April. Einen mißlungenen Fluchtversuch unternahmen gestern morgen zwei Insassen des hiesigen Gerichtsgefängnisses. Einer hatte sich bereits an einem Strick an der Hinterfront des Gebäudes herabgelassen, dem anderen war das Glück nicht hold. Der Strick riß vielmehr; der Gefangene stürzte ab und brach beide Beine. Aber auch sein Kollege sollte sich der goldenen Freiheit nicht lange erfreuen, denn er wurde nach kurzer Zeit wieder eingeholt und festgenommen.

* **Gladbach,** 29. April Der Antrag auf Erlangung der Stadtrechte hat keinen Erfolg gehabt. Die Gemeinde Gladbeck hat 51 000 Einwohner und die Stadtrechte sollen ihr erst verliehen werden, wenn die Zahl 60 000 überschritten ist.

* **Lobberich,** 29. April. Vor 2 Jahren arbeitete in einer hiesigen Strumpfstrickerei ein Gehilfe aus Saarburg namens Theodor Raffier. Der Mann erzählte oft von seinen reichen Verwandten, ohne daß man so recht daran glaubte. Jetzt wird R. von seinen Verwandten gesucht, da ihm eine Erbschaft von 120 000 *M* zugefallen ist. Alle Bemühungen der Verwandten, den Glücklichen ausfindig zu machen, waren bisher erfolglos

* **Geldern,** 29. April. Nach den Dispositionen des Hofmarschallamtes wird der Kaiser am 4. Juli im Hofzug von Potsdam über Osnabrück, Münster Wesel kommend hier zu der Feier der 300jährigen Zugehörigkeit des Herzogtums Geldern zur Krone Preußens eintreffen. Vor der Enthüllung des Kaiserdenkmals findet eine Begrüßung der Kaisers durch die städtischen Behörden statt. Zum Empfang werden sich der Oberpräsident der Rheinprovinz Freiherr von Rheinbaben und Regierungspräsident Dr. Kruse von Düsseldorf einfinden. Nach einem Besuche des Grafen Hoensbroech auf Schloß Haag wird der Kaiser am selben Tage noch die Rückreise nach Berlin antreten

* **Mörs,** 29. April. Die Mörder der Witwe Kreins sind noch immer nicht gefunden. Die beiden Bergleute Schitzik und Döring, die man in Verdacht hatte, kommen für die Tat nicht in Betracht. Eine weitere Spur hat die Polizei noch nicht gefunden, doch ist zu vermuten, daß die Täter nach dem Auslande entkommen sind. Auf ihre Ermittelung sind 3000 *M* Belohnung ausgesetzt worden.

* **Düsseldorf,** 29. April. Den Tod in der Fremdenlegion hat der in Düsseldorf beheimatete Sch. gefunden. Den Eltern urde jetzt von dem französischen Konsul mitgeteilt, daß ihr Sohn am 10. April bei Zag im Kampfe gegen die Araber gefallen ist. Sch. stand im 22. Lebensjahre und stand vor 2 Jahren in Trier in Stellung. Dort lernte er einen Mann kennen, der es verstand, ihn zu der Fremdenlegion zu engagieren. Kaum in Algerien angekommen, merkte er, in welche mißliche Lage er gekommen war. Er machte einen Fluchtversuch, der aber mißlang. Nun wurde er nach Marokko kommandiert, um an einem Kampf mit den aufständischen Araberstämmen teilzunehmen. In diesem Kampfe gegen die Araber ist er gefallen.

Aus aller Welt.

— **Berlin,** 29. April. In der Posener Straße verbrannte heute nacht die 85jährige Witwe Karoline Kaskat. Die alte Frau stand um 3 Uhr auf, um sich Kaffe zu kochen. Dabei goß sie Spiritus auf den brennenden Kocher, die Flasche explodierte und in wenigen Sekunden stand die Frau in Flammen. Als Nachbarn auf ihre Hilferufe herbeieilten, fanden sie die Frau bereits tot vor.

— **Aus Ostfriesland,** 30. April. Die Maul- und Klauenseuche ist in Filsum im Kreise Leer zum Ausbruch gekommen.

— **Hannover,** 30. April. Beim 2. Bataillon des Infanterieregiments Nr. 74 sind in diesen Tagen 8 Soldaten unter Erscheinungen erkrankt, die mit der Genickstarre Aehnlichkeit haben. Die Untersuchung ist jedoch in bakteriologischer Hinsicht noch nicht abgeschlossen. Die Erkrankten sind sofort in das Garnisonlazarett in gesonderten Räumen untergebracht worden.

— **Graz,** 29. April. Heute nacht überfiel der Staatsbahnrevident Achachtschitsch in Villach seine Frau, verletzte sie durch einen Halsschnitt schwer, tötete seine 6- und 12jährigen Söhne, indem er jedem die Kehle durchschnitt und entleibte sich dann selbst durch einen Schuß in den Mund.

— **Cottbus,** 30. April. In der Kühlanlage der Brikettfabrik Mariannenglück bei Kausche ereignete sich heute vormittag 10,45 Uhr eine Kohlenstaubexplosion. Drei Monteure wurden schwer, drei Hilfsmonteure und vier Arbeiter leichter verletzt. Sämtliche Verunglückten wurden in das Knappschaftskrankenhaus nach Klettwitz übergeführt. Mit der Löschung des durch die Explosion entstandenen Brandes sind drei Feuerwehren beschäftigt

— **Von der holländischen Grenze,** 30, April. (Ein Zentner Kartoffeln 70 Pfg.) Ein ausgiebiges Kartoffeljahr war bekanntlich das Jahr 1912. Daß aber durch das natürliche Ueberangebot die Preise eine so niedrige Stufe erreichten, wie oben angegeben, muß überraschen. Bei einem Kartoffelverkauf, der in der der Grenze nahegelegenen Stadt Coevorden abgehalten wurde, konnten die angebrachten Erdäpfel noch nicht einmal Abnehmer finden.

— **Zevenaar, (Holland)** 29. April. Der Umfang der Geschäfte hat es notwendig gemacht, daß hier ein deutsches Vizekonsulat errichtet wurde; es steht unter der Leitung des Vizekonsuls Hermann Buschhammer.

— **Passau,** 30. April. Die aus zehn Anwesen bestehende Ortschaft Scherleinsöd bei Untergriesbach ist durch Feuer zerstört worden, während die Bewohner sich auf dem Felde aufhielten. Wegen Wassermangel war Hülfe unmöglich .

— **Aschau** (Oberbayern), 29. April. Bei einer Feuerwehrübung verunglückten drei Feuerwehrleute anscheinend durch ungeschickte Handhabung der großen Leiter. Diese kam ins Schwanken und die drei Feuerwehrleute stürzten ab. Ein 21jähriger Bursche war sofort tot, der zweite erlitt einen Schenkelbruch, während der dritte mit leichteren Verletzungen davonkam.

— **Reykjavik,** 30. April. Die Eruptionen des Vulkans Hekla, über die wir bereits berichteten, dauern ununterbrochen fort. An der nördlichen und westlichen Seite des Vulkans haben sich neue Krater gebildet, die eine lebhafte Tätigkeit entwickeln und große Dampfmassen ausströmen.

— **Newyork,** 29. April. Nach der letzten Volkszählung hat die Stadt Newyork 5 332 000 Einwohner. Es hat somit London mit seinen 4 521 685 Einwohnern überflügelt und ist die größte Stadt der Welt geworden. Rechnet man freilich London mit seinem Vororten zusammen, so bleibt dieses immer noch mit seinen 7 251 358 Einwohnern an der Spitze.

— **Paris,** 30. April. Ueber die in der letzten Zeit in Paris festgestellte ungewöhnliche Zunahme der Typhusfälle wurde in der gestrigen Sitzung der Akademie der Medizin mitgeteilt, daß die gegenwärtig besonders in einigen Vierteln des linken Seineufers herrschende Epidemie auf die Unachtsamkeit eines bei der Ausstellung für Körperliche Erziehung beschäftigten Arbeiters zurückzuführen ist, der in dem Gebäude der medizinischen Fakultät ein Rohr der Seinewasserleitung mit dem Rohr der Trinkwasserleitung verbunden hatte. Drei Wochen später wurden dem Gesundheitsamt zahlreiche Typhusfälle gemeldet.

— **Athen,** 30. April. In Patros sind um Mitternacht zwei Erdstöße wahrgewommen worden. Die Bevölkerung verließ erschreckt die Häuser. Zur selben Zeit verspürte man Erdstöße in Pyrgos, Aegion und Missolonghi.

Schwerer Eisenbahnunfall.

— **Paris,** 30. April. Wir aus Rodez (Depart. Aveyron) gemeldet wird, ereignete sich bei Severac ein schwerer Eisenbahnunfall. Mehrere Reisende sollen getötet und an 20 verletzt worden sein.

Neuere Nachrichten.

* **Münster,** 30. April. Vor kurzem ereignete sich hier ein leichter Pockenfall. Gestern und heute wurden hier drei weitere schwere Fälle von Pockenerkrankungen festgestellt. Die Erkrankten wurden isoliert und die Häuser polizeilich gesperrt

* **Berlin,** 30. April. Geheimer Regierungsrat Professor Erich Schmidt ist gestern Abend gestorben.

* **Berlin,** 30. April. Die Expedition gegen die Mörder der im Oktober 1912 auf der Insel Umboi (Deutsch-Neuguinea) ermordeten Pflanzer Gebrüder Weber ist vom Kaiserlichen Bezirksamt Friedrich-Wilhelmshafen in der Zeit vom 25. Februar bis 4. März ausgeführt worden. Dabei ist nach dem soeben eingetroffenen Bericht des Gouverneurs festgestellt worden, daß die Tat von Kumlungan, einem Bergstamm auf der Südwestseite der Insel, wohl aus Habsucht nach den Warenvorräten der Gebrüder Weber begangen worden ist. Die an der Ermordung unmittelbar beteiligten Eingeborenen, deren Namen vorher ermittelt worden waren, fielen im Kampfe gegen die Truppe, ein Mörder wurde bei dieser Gelegenheit ergriffen und standrechtlich erschossen.

* **Bombay,** 30. pril. Ein Personenzug und ein Güterzug sind bei Boregam in der Nähe von Nagpur zusammengestoßen. Dabei wurden 28 Indier getötet und 14 Indier und 2 Europäer schwer verletzt.

Preußischer Landtag.

* **Berlin,** 30. April. Im Hause sah man heute auf dem Platz des Abg. Dr. Porsch zwei prächtige Rosensträuße stehen. Dr. Porsch vollendet heute bekanntlich sein 60. Lebensjahr. Der Präsident Graf Schwerin-Löwitz gedachte dieser Tatsache zu Beginn der Sitzung, indem er erklärte, daß er wohl im Sinne aller handle, wenn er dem verehrten Kollegen die Glückwünsche des Hauses darbringe. Der allseitige lebhafte Beifall zu diesen Worten des Präsidenten legte Zeugnis ab, von der Verehrung deren sich Geheimrat Dr. Porsch im Hause erfreut.

Zur Tagesordnung selbst beschäftigte sich das Haus in seiner letzten Sitzung nochmals mit dem **Eisenbahnanleihegesetz.** Es wurden noch eine ganze Reihe von Eisenbahnwünschen aus den verschiedensten Wahlkreisen vorgetragen. Auch die Vetreter des Zentrums nahmen ausgiebig Gelegenheit, die Interessen ihrer Wahlkreise zu vertreten. Sie hielten der Eisenbahnverwaltung vor, daß es eine moralische Verpflichtung der Regierung sei, wenn sie jetzt für die Elektrisierung der Stadtbahn von Berlin so viele Mittel auswerfe. nun aber auch gründlich für die Aufschließung des Landes, für die Eisenbahnen zu sorgen.

Die Sitzung währte nur von 10 bis 1½ Uhr. Eine Sitzung außer der Schlußsitzung wird nur stattfinden, wenn das Herrenhaus Aenderungen an den Vorlagen des Abgeordnenhauses vornimmt.

* * *

Das **Herrenhaus** führte heute die **Etatsberatung** zu Ende. Es kam bei keinen der Einzeletats die noch erledigt wurden: innere Verwaltung, Landwirtschafts- und Eisenbahnetat zu einer Debatte von Belang. Zum Schluß erledigte man noch die kleinen wasserwirtschaftlichen Vorlagen. Am Freitag hält das Haus voraussichtlich die letzte Sitzung ab.

Vom Balkankrieg.

* **Rom,** 30. April. Die Tribuna bestätigt, daß Italien mit Oesterreich zusammen militärisch vorgehen wird.

* **London,** 30. April. Der österreichische Botschafter hatte mit dem Minister des Aeußern, Sir Edward Grey, eine zweistündige Unterredung. Der russische Botschafter stattete heute nachmittag Gren einen Besuch ab, desgleichen der montenegrinische Delegierte Popowitsch.

* **Konstantinopel,** 30 April. Essad Pascha ersuchte aus Alessio die Pforte um nähere Weisungen. Die Pforte beauftragte Essad, die eingeborenen Truppen nach ihrer Entwaffnung einzuschiffen oder nach Walona zu senden, und dort mit Dschawid Paschas Streitmacht zu vereinigen. Die Regierung kündigt ebenfalls an, daß das nötige Geld und die nötigen Lebensmittel für Essads und Dschawids Truppen nach Walona geschickt werden

* **Brindisi,** 30. April. Der Jungtürke Niasi Bei, der für einen osmanisch. Thronanwärter Propaganda machte, wollte sich heute in Walona einschiffen. Dabei wurde er am Landungssteg mit seinem Adjutanten erschossen. Die Tat wurde von Albaniern aus Kossowo verübt.

Es scheint, daß die Mörder Issa Boljetinatz und meherere Begleiter waren, die sich nach der Tat ruhig entfernten. In Walona herrscht völlige Anarchie Die Bevölkerung lebt in der größten Furcht, da sie Vergeltungsmaßreglen Dschawis Paschas, der ein Freund Niasi Beis war, befürchtet. Dschawid steht mit 25 000 Mann türkischer Truppen in der Gegend von Sdieri. Auch die Annahme erscheint als wahrscheinlich, daß Walona von Dschawid Pascha angegriffen wird. Der italienische Konsul hat die Regierung ersucht, schleunigst Kriegsschiffe zum Schutz der italienischen Interessen zu entsenden.

* **Konstantinopel,** 30. April. Es verlautet, daß die Pforte mit Rücksicht darauf, daß die Vermittelungsverhandlungen sich in die Länge ziehen, eine neuerliche Verlängerung der für die Einstellung der Feindseligkeiten festgesetzten Frist um 14 Tage ins Auge gefaßt habe.

Briefkasten.

Stammtisch M. hier. Es heißt: Nichts Schöneres gibt es in Gottes Welt als **den** Wald.

Ueppigen Haarwuchs
gesunden, schuppenfreien Haarboden schafft
Preis d. Flasche M. 2.— u. M. 3.50 — Godesia — EIN VERSUCH UEBERZEUGT
das unerreichte, ärztlich empfohlene Haarpflegemittel der Parfümerie-Fabrik Godesia
Dr. Leidecker & Cie. G. m. b. H., Godesberg a. Rh.
Zu haben in allen Parfümerien, Drogerien u. besseren Friseurgeschäften.
In Bocholt: Friseur **H. Mauer,** Marktplatz.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Josef Weber; für das Feuilleton: H. Temming; für den Reklamen- und Anzeigenteil: H. Temming. Rotationsdruck und Verlag: J. u. A. Temming. Sämtliche in Bocholt.

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Billigste Bezugsquelle für Lebensmittel.

HILLMA

G. m. b. H.

Groß-Einkauf für weit über 100 Geschäfte.

Margarine- und Kaffee-Spezial-Geschäft

Osterstrasse 49 **BOCHOLT** Osterstrasse 49

Jeder Kunde erhält gratis Freitag, den 2., Samstag, den 3., Sonntag, den 4., Montag, den 5. Mai bei Einkauf von Margarine

bei 1 Pfund Margarine zu 70, 80, 85, 90, 100 Pf.	1 Goldbandtasse oder 2 Goldbandgläser „ 2 Riegel Schokolade „ 4 Bons für wertvolle Zugaben.	**bei 3 Pfund Margarine** zu 70, 80, 85, 90, 100 Pf.	1 Gerstenkornhandtuch oder 3 Goldbandtassen „ 1 Pfund Schokolade „ je 1 Nickel-Kaffee- und Zuckerbüchse 12 Bons für wertvolle Zugaben.
bei 2 Pfund Margarine zu 70, 80, 85, 90, 100 Pf.	2 Goldbandtassen oder ½ Pfund Schokolade „ 1 imit. Kristall-Butterdose „ 1 dto. Kompottschüssel „ 8 Bons für wertvolle Zugaben.	**bei 5 Pfund Margarine** zu 70, 80, 85, 90, 100 Pf.	1 hochfeinen Marktkorb oder 1 Bazarschüssel „ 1½ Pfund Schokolade „ 6 Goldbandtassen „ 20 Bons für wertvolle Zugaben.

Kaffee, stets frisch geröstet Pfund 125, 135, 140, 145, 160 Pfg. und höher; von 150 Pfg. an mit Bon.

MARGARINE, nur erstklassige Fabrikate unter Garantie, sonst gültige Preise: Pfd. 60 Pfg. mit 1 Bon; Pfund 70, 80, 85, 90, 100 Pfg. mit 2 Bons, Pflanzenbutter Pfd. 80, 85, 90 Pfg. mit 2 Bons

Dicker fetter Speck	Pfund 0.88 M.	Ia. Nuss Schinken, mager	Pfund 1.50 M.	Verstässtes Kunstgelee	Pfund 0.25 M.
Schöner mager. Bauchspeck	„ 0.94 „	Schön gel. Schweizer	Pfund 1.30, 1.10, 0.95 „	Kunst-Marmelade	„ 0.30 „
Ia. Plockwurst	Pfund 1.30, 1.20 und 1.15 „	Fst. vollf. Gouda und Edamer	Pfund 0.98 „	Schönes Pflaumenmus	„ 0.35 „
Feinste wektfälische Mettwurst	Pfund 1.30 „	„ „ Tilsiter	„ 0.88 „	Feinste Himbeermarmelade	„ 0.43 „
Feinste braunschweig. Mettwurst	„ 1.15 „	Ia. Allgäuer Limburger	„ 0.46 „	„ californ. Pflaumen	„ 0.33 „
Feinst. mager. Schinkenspeck	„ 1.30 „	Ia. Holländer	„ 0.75 „	„ weiße Apfelringe	„ 0.37 „
Leberwurst und Blutwurst	„ 0.45 „	Schöner Edamer	„ 0.75 „	Schöne kleine Bohnen	„ 0.16 „
Schöne lipp. Rotwurst	„ 0.80 „	Goldgelber Harzer	4 Stück 0.10 „	Ia. weiße Mittelbohnen	„ 0.19 „
Garantiert reines Schmalz	„ 0.68 „	Stampfzucker	Pfund 0.20 „	Prima gelbe Riesenerbsen	„ 0.19 „
Feinstes Flomenschmalz	„ 0.80 „	Weizenmehl 000	„ 0.15 „	Schöne grüne Linsen	„ 0.19 „

„Hillma", bester Ersatz für Naturbutter, Pfund 100 Pfg. mit 2 Bons.

Hillma's Kornkaffee à Pfund 35 Pfg. mit Zugaben.

Hausfrauen sammelt unsere Gutscheine und Rabattmarken!

Beachten Sie die Qualität unserer prachtvollen Zugaben!

Hillma's Malzkaffee à Pfund 30 Pfg. mit Zugaben.



Bocholter Fußballklub 1900.

Heute abend 9 Uhr:

Monatsversammlung

im Hotel Steiner.

Eigener's Althandlung,

Bocholt, direkt am Markt.

Arbeiter kaufen immer billig und gut:

Anzüge, neu und getragen, von 8 Mark an, Joppen, Hosen, Westen, Sonntagsschuhe, vorschriftsmäße Militärschnürschuhe. Hatte Gelegenheit einen großen Posten Sandalen billig einzukaufen. Uhren, Ringe, Broschen, alles billig.





„Creme-Farbe aus der **Drogerie Bruns** cremt Gardinen, Decken, Spitzen etc garantiert lichtecht „wie neu". In Flaschen a 25 Pfg. nur **zu haben in der Drogerie Bruns.**

Kohleneinkaufskasse

des christl. Gewerkschaftskartells.

Am Sonntag, den 4. Mai, vormittags 11½ Uhr, findet in der **„Stadt Münster"** die ordentliche

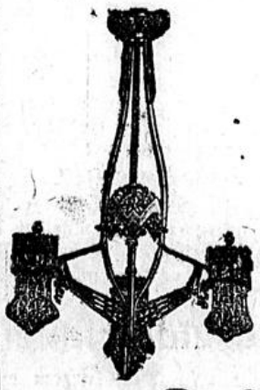
General-Versammlung

der Kohleneinkaufskasse des christl. Gewerkschaftskartells statt. Die Mitglieder werden hierzu freundl. eingeladen mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung.

(Tagesordnung am Platze.)

Die Kommission.

Empfehle mich in sach- und fachgemäßer Ausführung von



Elektrischen Stark- u. Schwachstrom-Anlagen

in jeder Art und in jedem Umfange.

Telefon 209. **K. Niemann.** Telefon 209.

Nordwall.

Ingenieurbesuche u. ausführliche Kostenanschläge gratis und unverbindlich.



Für's Auge

ist es von großer Wichtigkeit zeitig eine passende **Brille oder Kneifer** anzuschaffen eventuell damit zu wechseln. In prima Qualität zu haben bei

A. Bauhuis, Optiker.

Photograph. Apparate zu Fabrikpreisen.



Films, Platten, Papiere, Chemikalien und Zubehör.

Ausführung sämtlicher Arbeiten für Amateure.

Seperate Dunkelkammer

Photohandlung Bigge.

Nordstraße 8. **Fernruf 274.**

Kostenanschläge und Zeichnungen gratis.

Ingenieurbesuche kostenlos und unverbindlich.

Elektrische Anlagen

für



Licht

medizinische Anlagen, Telefonanlagen

Kraft

Akkumulatoren-anlagen, Schellenanlagen

liefert in fachgemäßer Ausführung. Reparaturen an alten Anlagen schnell und gut.

Fernruf 268 **Th. Nientimp** Fernruf 268

Bocholt, Schwartzstraße.

NB. Gebrauchte Kraftanlagen aller Art werden von mir in Zahlung genommen.

Corpulenz!? Schlanke Figur erhält man sich nur durch Gebrauch von **Flocco's** diät. Tee. Cart. 1.25 u. 2.50 Mk. **Drogerie Bruns, Bocholt.**

Für Vereine!

Neu!

Zeitungs-ausschnitte

Prakt. Büchlein in 8°, mit gumm. Seiten und Registratur, zum Aufbewahren der Vereins-Chroniken.

Für die titl. Vereine unentbehrlich.

Zu haben bei

J. & A. Temming,

Buchhandlung, Nordstraße

Befreit

wird man von allen Hautunreinigkeiten u. Hautausschlägen, wie Mitesser, Finnen, Blütchen, Gesichtsröte usw. durch täglichen Waschen mit

Steckenpferd-Teerschwefel-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul a Stück 50 Pfg. bei:

Geschw. Höpfner.

In Rhede: **H. A. Braun.**



Abtei-Gold

Gladbacher Abtei-Liqueur, Gleichwertig dem franz. Benedictiné u. Chartreuse

Preis Origfl. Mk. 3,95.

Allein-Verkauf f. Bocholt und Umgegend

Bruns, Drogerie.

Hüten Sie sich vor Darlehnsschwindlern

und verlangen Sie sofort Näheres über reelle und schnelle Geldverleihung vom Christlichen Schriften-Verlagshaus Hamburg. Viele Dankschreiben aus allen Teilen Deutschlands

---

Unreiner Teint,

Pickel, Mitesser, Blüten, verschwinden sehr schnell, wenn man abends den Schaum v. **Zucker's Patent-Medizinal-Seife,** à St. 50 Pf. (15%ig) und 1,50 M) (85%ig, stärkste Form eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit **Zuckoch-Creme** (à 50 u. 75 Pf.) nachstreichen. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Be **Peter Rolf,** Nordstraße 4



Schriftliche Arbeiten

aller Art in beliebiger Anzahl fertigt maschinenschriftlich, sauber und diskret **Verkaufsbureau für mod. Kontormaschinen und Einrichtungen**

Büro und Lager ab Ende April Osterstraße 18 I. Etag.

Kein Laden!

Daselbst wird vollständiger **Unterricht im Maschinenschreiben** nach Fachmethode erteilt.

Modernste Briefpapiere

mit und ohne Namen.

J. & A. Temming,

Nordstraße 27.

Schlanke Figur
erhält man sich
rauch von Floco's
rt. 1.25 u 2.50 Mk.
runs, Bocholt.

Aus Stadt und Land.

Bocholt, 2. Mai.

:: **Mitgliederversammlung des christlichen Textilarbeiterverbandes.** In unserm am Mittwoch gebrachten Bericht über die Montag stattgefundene Mitgliederversammlung des christlichen Textilarbeiterverbandes sind einige Zeiten durcheinandergekommen. Wir wiederholen daher zum besseren Verständnis heute nochmals den betreffenden Passus. Es soll heißen: „Soweit die Frage der Anerkennung der Arbeiterorganisationen in Frage kommt, wurde allseitig anerkannt, daß in dieser Beziehung der hiesige Arbeitgeberverband eine begrüßenswerte Haltung einnehme, wie dieses durch die stattgefundenen Vorverhandlungen bewiesen sei. Wenn auch über die Höhe und Möglichkeit der erstrebten Verbesserung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse gegenteilige Auffassungen zwischen Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisation bestehen, so ging doch der Wunsch der Versammlung wohl ohne Ausnahme dahin, daß auf friedlichem Wege die Angelegenheit baldigst ihre Erledigung finden möge. Insbesondere wurde die Notwendigkeit einer allgemeinen Aufbesserung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse betont, wobei allerdings für die Arbeiter in den Betrieben mit weniger guten Verhältnissen entsprechend mehr Entgegenkommen gewünscht wurde.

„" **Für die Sammlung der Nationalspende zum Kaiserjubiläum für die christlichen Missionen** in den deutschen Kolonien und Schutzgebieten hat sich auch in der hiesigen evangelischen Gemeinde ein Lokalkomitee gebildet, bestehend aus den Herren Pfarrer Quade, Rentner Lohmeier, Fritz Albrecht sen. und Karl Küppers. Dasselbe richtet an die Mitglieder der evangelischen Gemeinde die herzliche Bitte, durch Beiträge zur Spende, sie seien groß oder klein, das Kulturwerk der Missionen zu fördern. Es fehlt dort draußen an Schulen, es fehlt an Aerzten, es fehlt an Diakonissen, Kolonisten und anderen Kulturpionieren, welche die Eingeborenen zu brauchbaren, verständigen Arbeitern, zu Trägern deutscher und christlicher Art und Gesinnung erziehen. Es handelt sich um die Pflege der idealen Güter in den überseeischen Gebieten Deutschlands. — Das Komitee wird eine Liste zur Zeichnung von Beiträgen vorlegen lassen.

„" **Ihr 25jähriges Dienstjubiläum** konnte gestern die bei der Familie Heinrich Beckmann bedienstete Haushälterin Frl. Toni Göring, aus Gemen gebürtig, begehen. Die Familie nahm Gelegenheit, der verdienten Jubilarin eine kleine Festesfeier zu bereiten und ihr Geschenke zu überreichen.

„" **Der Bocholter Fußballklub 1900** hatte sich zu dem Gesellschaftsspiel am gestrigen Feiertage in der Mannschaft des Kölner Ballspiel-Klubs wirklich hervorragende Kräfte gesichert. Die Gäste glänzten durch Ballsicherheit und Kombination, wodurch die Bocholter Hintermannschaft ständig in Aufregung gehalten wurde. Leider war es der Bocholter Stürmerreihe nicht vergönnt, ein Ehrentor zu treten. Die Gäste erzielten im ganzen 5 Tore, bei Halbzeit 3 : 0. Immerhin kann den Bocholtern die Anerkennung nicht versagt werden, daß sie sich wacker gehalten.

:: **Die tropische Hitze** ist wieder gebrochen, nachdem sie am Samstag ihren Höchstgrad erreicht hatte. An diesem Tage wurden nicht weniger als 28 Grad im Schatten gemessen. Gegen Abend traten in der Umgegend mehrere Gewitter auf, jedoch bekam unsere Stadt selbst nichts davon mit. In der Nacht zum Sonntag ging dann aber ein ausgiebiger, erfrischender Regen nieder, der auch eine merkliche angenehme Abkühlung erwirkte. Nunmehr scheint nachdem auch dem gestrigen Feiertag schon düsteres Regenwetter beschieden war, eine Regenperiode einsetzen zu wollen.

!;! **Zwei Unfälle** ereigneten sich am Mittwoch. In einer Fabrik am Westend geriet ein Junge mit der rechten Hand in eine von ihm bediente Maschine, die ihm den ganzen Daumen abquetschte. Weiter verlor ein Mädchen in der Nobelstraße 2 Finger. Das Kind war zum Bäcker geschickt worden, um Brot zu holen. Dort machte es sich in dem Laden an der Brotmaschine zu schaffen. Hierbei brachte es ein Hand zwischen die Messer, die ihm 3 Finger glatt abschnitten.

:!: **Einziehung der 25-Pfennigstücke.** Mit Rücksicht auf die Wahrnehmung, daß die 25-Pfennigstücke im öffentlichen Verkehr durchaus keinen Anklang gefunden haben, ist nunmehr die Abschaffung der Münze seitens der Reichsregierung beschlossen worden. Nach Berliner Blättern steht auch zunächst nicht in Aussicht, daß ein neues Modell der Münze vorgelegt werden soll, da nicht nur die äußere Gestaltung des Geldstückes, die vielfach Angriffen ausgesetzt war, augenscheinlich mißfallen hat, sondern auch der Bedarf an Münzen dieses Wertes sich im öffentlichen Verkehr wohl nur vereinzelt geltend gemacht hat.

„" **Kriegsspiel des 6. Bezirks des Ruhrturngaues.** Die Idee des Kriegspiels, das schon anderweitig in unserem Vaterlande mit großem Eifer gepflegt wird, hat auch in der hiesigen Jugend vollen Anklang gefunden. Das bewies die große Teilnahme, deren sich das gestern nachmittag bei Diersfordt zum ersten Male stattgefundene Kriegsspiel des 6. Bezirks des Ruhrturngaues zu erfreuen hatte. Von Bocholt nahmen an 150 junge Leute teil; den beid. Turnvereinen hatten sich auch noch zahlreiche andere, so insbesondere „Jungwestfalia" angeschlossen. Die Bocholter gehörten der „blauen" Partei an, die sich sonst noch aus den Turnvereinen Xanten, Emmerich, Ringenberg, Isselburg und Rees zusammensetzte. Sammelpunkt der „Blauen" war eine Straßenkreuzung der Elten-Weseler Chaussee in der Nähe von Bergerfurth, nördlich Diersfordt. Die Bocholter hatten daher, um diesen Sammelpunkt zu erreichen, schon vorher einen ansehnlichen Marsch zu machen. Nachdem man um 2 Uhr von Bocholt nach Hamminkeln abgefahren war, erreichte man den Sammelpunkt kurz nach ¼4 Uhr. Daselbst wurde nochmals die Kriegslage bekannt gegeben. Die „Blauen" stellten die rechte Flanken-Abteilung einer englischen Armee dar, die von Holland kommend gegen die Festung Wesel vorzugehen hat, um daselbst die Rheinbrücke zu besetzen oder zu zerstören. Von Wesel aus ist dem Feinde eine rote Truppenabteilung entgegengeworfen, die ihm das Vordringen unmöglich machen oder doch erschweren soll. Die „Roten" die von den Turnvereinen Wesel, Dinslaken, Büderich, Dorsten, Schermbeck und Hiesfeld gebildet war, hatten gegen ¼4 Uhr eine Stellung östlich des Schlosses Diersfeld an einen Waldessaum besetzt und erwarteten hier den Gegner. Der ließ auch nicht lange auf sich warten. Bereits nach 1 Stunde hatten die „Blauen" die Stellung der „Roten" gefunden und war die Schlacht geschlagen. Die militärische Aufgabe hier zu schildern, sei uns erlassen; soviel kann man indessen sagen, daß es für das 1. Mal u. mit den noch vollständig ungeübten Truppen recht gut klappte. Auf alle Fälle war es ein schöner Ausflug, bei dem auch das Nützliche mit dem Angenehmen verbunden war. Nachdem die Schlacht geschlagen, zog Freund und Feind vereint nach Wesel, wo ein gemütliches Beisammensein im Gemeindehaus bei gemeinschaftlichen Liedern und Ansprachen die Veranstaltung beschloß.

„" **Zum Wetterdienst.** Mit 1. Mai begann der Sommerdienst und werden von jetzt an wieder an sämtlichen Postanstalten die telegraphisch verbreiteten Vorhersagen, der Wetterdienststellen zum öffentlichen Anschlage gebracht. Die hiesige Gegend gehört zum Wetterdienstbezirk Aachen, Dieser Bezirk umfaßt die mittlere und nördliche Rheinprovinz sowie den größten Teil von Westfalen und das Großherzogtum Luxemburg. Außer der Wetterdienstzweigstelle zu Essen bestehen noch Wetterdienstzweigstellen zu Bonn, Dortmund und Trier, die ebenfalls der Aachener Hauptstelle angegliedert sind. Die Verbreitung der telegraphischen Vorhersage erfolgt ausschließlich von Aachen, wohingegegen, um die frühere Ausgabe von Wetterkarten zu bewirken, eine Verbreitung derselben in den Unterbezirken seitens der Zweigstellen stattfindet. Die Wetterkarten sind ausschließlich auf dem Abonnementswege durch jede Postanstalt (Preis für den Monat 50 Pfg.) zu beziehen. Auch kann die telegraphische Vorhersage gegen monatliche Gebühr von 2,50 Mark von jeder Postanstalt zugestellt werden. Außer den telegraphisch verbreiteten Vorhersagen werden auch solche für Zwecke der Luftfahrt ausgegeben. Weiter wird in der Aachener Dienststelle eine zweite Nachmittagswetterkarte hergestellt. Auf Grund dieser gelangen revidierte Vorhersagen gegen 6 Uhr abends zur Ausgabe. Ebenfalls beteiligt sich das Aachener Observatorium an dem Luftfahrerwarnungsdienst Eine größere Anzahl von Gewittermeldestellen geben ihre Beobachtungen über Gewitter und Böen an die in Betracht kommenden Luftschiffhäfen und sonstigen Interessenten zur Ausgabe

Soziales.

Die Krankheitszeiten in der Angestelltenversicherung.

(Auzug aus dem Ministerialerlaß vom 25. Januar 1913 betr, Anrechnung von Krankheitszeiten als Beitragsmonat für die Angestelltenversicherung)

Nach §51 Ziffer 3 des Versicherungsgesetzes für Angestellte werden als Beitragsmonate im Sinne der §§ 15,49 diejenigen Kalendermonate angerechnet, in denen der Versicherte wegen einer Krankheit zeitweise arbeitsunfähig und nachweislich verhindert gewesen ist, seine Berufstätigkeit fortzusetzen. Die an eine Krankheit sich anschließende, mit Arbeitsunfähigkeit verbundene Genesungszeit wird der Krankheit gleich geachtet. Dasselbe gilt für die Dauer von 2 Monaten bei einer Arbeitsunfähigkeit, die durch eine Schwangerschaft oder ein regelmäßig verlaufendes Wochenbett veranlaßt ist.

Die Krankheitszeiten werden durch Bescheinigungen nachgewiesen, die von Gemeindevorständen oder Vorstehern in Bocholt vom Versicherungsamt, Auskunftsstelle für die Angestelltenversicherung, Nebenstraße 2, Zimmer 2, ausgestellt.

Der Angestellte hat den Nachweis zu erbringen, daß er während der Krankheitszeit verhindert gewesen ist, seine Berufstätigkeit fortzusetzen. Als ausreichender Nachweis werden die gemäß § 1438 R.V.O. ausgestellten Bescheinigungen der Kassenvorstände anzusehen sein.

Inwieweit andere Unterlagen (ärztliche Zeugnisse, Zeugnisse von Krankenhäusern, Bescheinigungen der Arbeitgeber) ausreichen, muß der pflichtmäßigen Prüfung der Gemeindebehörden im Einzelfalle vorbehalten bleiben.

Ergibt sich, daß der Erkrankte durch die Krankheit nicht verhindert gewesen ist, seine Berufstätigkeit fortzusetzen, oder daß er für die Zeit der Krankheit das Gehalt fortbezogen hat (§ 170 Abs.2.A.V.G.), oder daß ein Fall des § 53 daselbst vorliegt, so ist die Ausstellung der Bescheinigung abzulehnen.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, 4. Mai.

Bocholt. St. Georg.

6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Christenlehre und Andacht zum hl. Geiste.
4 Uhr Maiandacht.

Die diesjährigen Kommunionkinder (Mädchen) haben am Sonntag gemeinschaftliche hl. Kommunion; Samstag ½12 Uhr Vorbereitung.

In den Bauerschaften ist Christenlehre.

Liebfrauen.

½7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Christenlehre und Maiandacht.

In der Bauerschaft Stenern ist Christenlehre.

St. Joseph.

½7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Christenlehre und Maiandacht.

In Biemenhorst ist Christenlehre.

St. Klara.

7 Uhr hl. Messe.
8 Uhr Andacht.

St. Agnes.

(Gymnasium.)

½9 Uhr hl. Messe mit Predigt.
2 Uhr Andacht.

(Hospital.)

½8 Uhr hl. Messe.
4 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg.

In der Schulmesse um 7¼ Uhr ist die vorgeschriebene Andacht zum hl. Geiste.
Donnerstag ½9 Uhr Sakramentsamt.
Die Maiandacht wird an den Wochentagen abends ½9 Uhr gehalten.

Liebfrauen.

Die Maiandacht ist an den Wochentagen bei der hl. Messe um 6 Uhr.

St. Joseph.

Die Maiandacht ist an den Wochentagen bei der hl. Messe um 6 Uhr.

St. Klara.

Maiandacht an den Wochentagen bei der hl. Messe um ½7 Uhr.
Dienstag 6 Uhr Antonius-Andacht.

Rhede.

Ewiges Gebet.

5 Uhr Aussetzung; erste hl. Messe.
6 Uhr zweite hl. Messe. — Kommunion der 12jährigen Kinder und des Müttervereins.
9 Uhr dritte hl. Messe.
10 Uhr Levitenamt.

Betstunden:

11—12 Uhr Schule und Gemeinde Crommert.
12—1 Uhr Schule und Gemeinde Vardingholt.
1—2 Uhr Schule und Gemeinde Krechting-Büngern.
2—3 Uhr die Mädchenschulen.
3—3¾ Uhr die Knabenschulen.
3¾—4½ Uhr die Jungfrauen-Kongregation.
4½—5¼ Uhr die Jünglings-Sodalität.
5¼—6 Uhr der Arbeiterverein.
6—7 Uhr Schlußandacht.

Anholt.

½7 Uhr erste hl. Messe.
8 Uhr zweite hl. Messe.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
Nachm. 3 Uhr Andacht.

Evangelischer Gottesdienst.

Bocholt.

Sonntag vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Dienstag nachm. 4 Uhr: Frauenverein.
Dienstag abend 9 Uhr: Kirchenchor.

Isselburg.

Vormittags 9½ Uhr.

Anholt.

Vormittags 10 Uhr.

Theater-Spielplan.

Stadttheater Essen.

Freitag, abends 8 Uhr: Er und seine Schwester.
Samstag, abends 8 Uhr: Carmen.
Sonntag, abends 7 Uhr: Lohengrin.

Duisburger Stadttheater.

Freitag, abends 7¼ Uhr: Wara.
Sonntag, abends 7 Uhr: Graf Pepi.

Düsseldorfer Stadttheater.

Freitag, abends 7½ Uhr: Aida.
Samstag, abends 7½ Uhr: Wara.
Sonntag, abends 7 Uhr: Rienzi.

Opernhaus Köln.

Freitag, abends 7 Uhr: Die lustigen Weiber von Windsor.
Samstag: Konzert des städt. Orchesters.
Sonntag, abends 7 Uhr: Oberon.
Montag, abends 7 Uhr: Die Jüdin.

Schauspielhaus Köln.

Freitag, abends 8 Uhr: Antigone.
Samstag, abends 7½ Uhr: Traumnlus.
Sonntag, abends 8 Uhr: Die Heimat.
Montag, abends 8 Uhr: Rosenmontag.

Ein Gegensatz

besteht zweifellos zwischen unserem Blatte mit seinem reichhaltigen Inhalt und anderen Zeitungen

Ein Abonnement auf unser Blatt, das monatlich 50 Pfg. kostet, wird Sie bald überzeugen.

Henkel's Bleich-Soda

Das beste zum Einweichen der Wäsche
sowie zum Putzen, Scheuern und Spülen.
Altbewährt und unerreicht!
HENKEL & Co., Düsseldorf.

Der Sommerfahrplan

bedeutend erweitert und auf besserem Papier gedruckt wird in den nächsten Tagen durch unser Trägerpersonal den Abonnenten zugestellt werden.

5% Rabatt.
Lucullus-
Nährsalzkaffee
mit Cakes-Bons
1 Pfd. 45 Pfg.
Braun's
Import-Haus.
5% Rabatt.

Tüchtiges
Mädchen
sucht Stellung nach auswärts. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein fängeres
Mädchen
von 14—15 Jahre für ganze Tage gesucht.
Bavariastr. 11

Ein Herr gleich wo wohnhaft sof. gesucht z. Verkauf v. Zigarren an Wirte. Vergütg. M 250.— p. Mt. od. hohe Provis. A. Rieck & Co, Hamburg.

Gesucht wird auf sofort ein
Invalide
oder ein **Junge** von 16 Jahren um Antreiben der Pferde.
Offerten mit Lohnanspruch an **Rhedebrügger Ziegelwerke, G. m. b. H., Post Rhede, Bez. Münster.**

Aelterer Mann
Invalide, für Stallung und Gartenarbeit gesucht. Kost und Logis im Hause.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Tüchtige Anstreicher-
Gehilfen für sofort gesucht.
Joh. Tekampe,
Nebenstraße 4.

Eine schöne
Arbeiterwohnung
zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres Untere Blumenstr. 6.

Möbl. Zimmer
mit voller Pension zu vermieten Näh. i. d. Exp. d. Bl.

Bildschön
macht ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen u. weißer, schöner Teint. Alles dies erzeugt
Steckenpferd-Seife
(die besten Lilienmilch-Seife)
a Stück 50 Pf. Die Wirkung erhöht
Dada-Cream
welche rote u. rissige Haut weiß u. sammetweich macht. Tube 50 Pfg.
bei **Gebrüder Höpfner Nachf. W. Fischer,**
in Rhede: **F. Braun, F. Meinharz.**

Der feinste, wasserfeste Schuhputz heißt „Coralin".

Mehrere 1000 Pfund
Raupeln
hat abzugeben
Hermann Meteling,
Lowick 27, hinterm Schlachthof.

5% Rabatt.
Lucullus-
Kornkaffee
mit Cakes-Bons
1 Pfd. 30 Pfg.
Braun's
Import-Haus.
5% Rabatt.

Statt Karten.
Die glückliche Geburt eines gesunden
Mädchens
beehren sich anzuzeigen
Cöln, 28. April 1913.
Postinspektor Lensing und Frau
Franziska geb. Borgers.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen Dienstag mittag 1 Uhr meinen lieben Mann, unsern guten Bruder, Schwager und Onkel
Heinrich Rademacker
nach kurzer, schwerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten im Alter von 65 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Bocholt, den 29. April 1913.
Die hl. Seelenmesse ist am Samstag morgen 6.50 Uhr in der Liebfrauenkirche, darauf die Beerdigung vom Sterbehause, Eintrachtstr. 793 aus, wozu freundlichst eingeladen wird.
Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese Anzeige als solche anzusehen.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute nacht 3 Uhr unsere liebe, treusorgende Mutter, Schwester und Tante
Wwe. Anton Wilting
Gertrud geb. Nelskamp.
nach kurzem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten und wohlvorbereitet durch einen christlich-frommen Lebenswandel im Alter von 74 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.
Mussum, Bocholt, Vardingholt, Dingden, den 30. April 1913.
Die trauernden Kinder und Angehörigen.
Die hl. Seelenmesse ist am Samstag morgen 7¼ Uhr in der St. Josephskirche, darauf die Beerdigung von der Kirche aus, wozu freundl. eingeladen wird.
Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, bitten wir, vorstehende Anzeige als solche zu betrachten.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen am 29. d. M., nachmittags 2½ Uhr, unsere liebe Tochter u. Schwester
Erna
im Alter von 4 Jahren zu sich in den Himmel zu nehmen.
Dies zeigen tiefbetrübt an mit der Bitte um stille Teilnahme
Karl Pass und Frau nebst Kinder.
BOCHOLT, den 2. Mai 1913.
Die Beerdigung findet statt am Samstag morgen 8 Uhr vom St. Agneshospital aus, wozu freundlichst eingeladen wird.

✝
Das Sechswochenseelenamt
für die verstorbene
Frau Folgenmacher
findet am Samstag morgen ½7 Uhr in der St. Georgskirche statt, wozu freundl. eingeladen wird.

Maiandachtbüchlein
in Grob- u. Feindruck
empfehlen
I. & A. Temming.



Heute verschied nach längerem Leiden, wohlvorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel und den Empfang der hl. Sterbesakramente, unsere liebe Schwester, Schwiegerin, Tante und Großtante
Fräulein Caroline Eising
im 54. Lebensjahre.
Um stille Teilnahme bittet
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Johann Elsinghorst.
Bocholt, den 1. Mai 1913.
Das Seelenamt findet statt am Montag, dem 5. Mai um 8 Uhr in der St. Josephskirche, hierauf die Beerdigung von der Kirche aus.

M. S. Stern, Essen|Ruhr,
Installationsgeschäft.
Zweigniederlassung Bocholt.
Fernruf Essen 1515. — Fernruf Bocholt 360 und 400.
Spezialität: Sanitäre Hausinstallationen
für Wasser- und Kanalisationsanlagen.
Bade-, Klosett- und Wascheinrichtungen
neuester Konstruktion.
Man verlange Vorschläge und Offerten.
Anfragen erbeten an
Karl Forstmann, Kaiserstraße 3.
Daselbst auch Lager erstklassiger Installationsgegenstände.

Arbeiterverein St. Paulus.
✝
Unser Mitglied
Heinrich Rademacker
ist gestorben. Die hl. Seelenmesse ist Samstag 6,50 in Liebfrauen, die Beerdigung 8 Uhr von der Kirche aus.
Der Vorstand.

Kath. Arbeiter-Verein St. Paulus.
Sonntag, den 4. Mai, nachm. 5 Uhr,
Opferung der Maikerze
in Liebfrauen
mit Maiandacht u. Predigt.
6 Uhr:
Monats-Versammlung
mit Vortrag.
Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein
Der Vorstand.

Verein für jugendl. Arbeiter.
Gemeinschaftl. hl. Kommunion
am Sonntag ½7 Uhr in der Liebfrauen.
Heute abend 8½ Uhr im Arbeiterverein, Waisenhausstr.
Vorbereitung.

Buxkin- u. Kammgarn-Hosen
dauerhaft
empfiehlt billigst
Joh. B. Fisser,
Nordstr. 48.

Lästige Haare
Damenbärte entfernt schmerzlos Pulver „Odin" à M. 1.50. Nur bei Gebr. Steiner, Drogen Chemikalien, Farben, Kolonialw.

Die Beleidigung die ich irrtümlicherweise gegen **Bernard Gries** ausgesagt habe, nehme ich hiermit zurück.
Ph. Waterkamp.

Der
Mussumer Schützenverein
feiert sein diesjähriges
Schützenfest
am Pfingstmontag u. Dienstag 12. u. 13. Mai.
Montag 4 Uhr: Antreten der Schützen beim Vereinslokal. Abholen des alten Königspaares beim Wirt Tenk.
5 Uhr Anfang des **Fest-Balles.**
Dienstag morgen 8 Uhr: Antreten mit Waffen beim Vereinslokal. **Abmarsch zum Vogelschießen.**
Nachmittags 2 Uhr: Antreten beim Vereinslokal zum Abholen des neuen Königspaares.
4 Uhr Anfang des **Fest-Balles.**
Vereinkabzeichen sind an beiden Tagen anzulegen. Schießnummern werden nur beim Antreten ausgegeben. Eingeführte Fremde haben gegen Entree Zutritt.
Der Vorstand.

Rudolf Förster
Inh.: R. Heynen.
Installationsbüro für sanitäre Anlagen.
Saubere, fachgemäße, billige Ausführung.
Offerten und Ingenieurbesuche kostenfrei u. unverbindlich.
Osterstr. 53. **Telefon 173.**

Farben
fertig zum Streichen,
ff. Bernstein Fußboden-Lacke,
Mattierung,
Brunolein, Spiritus,
Lacke, Polituren,
Beizen
etc.
Lein-Oel, Lacke, Pinsel, Farben.
Weißquasten,
Deckenbürsten,
Pinsel
in großer Auswahl,
Broncen, Bimsteine,
Weißblau und grün,
sämtliche Anstreicher-Artikel
empfehlen in nur bester Qualität
Gebr. Steiner,
Drogerie zum weißen Kreuz,
Kirchstraße 3.

5% Rabatt.
Lucullus-
Malzkaffee
mit Cakes-Bons
1 Pfd. 30 Pfg.
Braun's
Import-Haus.
5% Rabatt.

Schülern und Schülerinnen der unteren Klassen wird
Nachhilfe
im Französischen und Englischen erteilt. Näh. in der Exped. d. Bl.

Kath. Gesellenverein Bocholt.
Freitag, den 2. Mai 1913, abends ½9 Uhr,
Meisterprüfungskursus.
Es wird Herr Esterhues-Münster von der Handwerkskammer einen Vortrag halten.
Auch sonstige Interessenten sind freundlichst eingeladen.

Verein f. jugendl. Arbeiter
Sonntag ½7 Uhr:
Gemeinschaftliche hl. Kommunion.
Heute Freitag ½9 Uhr:
Vorbereitung im Arbeiterverein St. Paulus.

Ortskrankenkasse II
General-Versammlung
für Arbeitgeber- und Arbeitnehmer-Vertreter.
Freitag, den 2. Mai, abends 8½ Uhr, bei B. Langenhoff, Nordstraße.
Tages-Ordnung:
Beschlußfassung über die Einrichtung des Statuts nach den Vorschriften der Reichsversicherungsordnung.
Bocholt, den 29. April 1913.
Der Vorstand.

Deutsche Ausrüstung,
Kreis VIIIb. Ruhrgau.
Turnverein Bocholt e. V.
Donnerstag, den 8. d. M., abends 8½ Uhr
findet im Vereinslokale die diesjährige
Hauptversammlung
statt.
Tagesordnung:
1. Jahresberichte.
2. Wahl des Turnrates für 1913/14.
3. Wahl der Abgeordneten zum Gauturntag.
4. Wahl der Rechnungsprüfer.
5. Einrichtung eines Trommlerkorps.
6. Verschiedenes.

Wir laden alle unsere Mitglieder zu dieser Versammlung herzlichst ein und bitten um zahlreiches Erscheinen.
Bocholt, den 1. Mai 1913.
Der Turnrat.

Stenographen-Verein „Gabelsberger".
Wegen anderweitiger Benutzung des Vereinslokals fällt die Uebungsstunde am Freitagabend aus.
Der Vorstand.

Ein schönes, hochtragendes

Rind
zu verkaufen.
Näheres in der Exped. d. Bl.


Eine hochtragende
KUH
zu verkaufen.
Näheres in der Exped. d. Bl.

5% Rabatt.
Lucullus-
Margarine
edelster Butter-Ersatz
mit Cakes-Bons
1 Pfd. 98 Pfg.
Braun's
Import-Haus.
5% Rabatt.